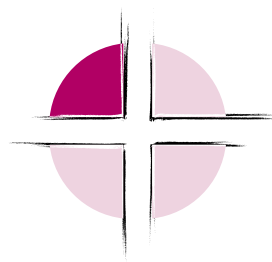
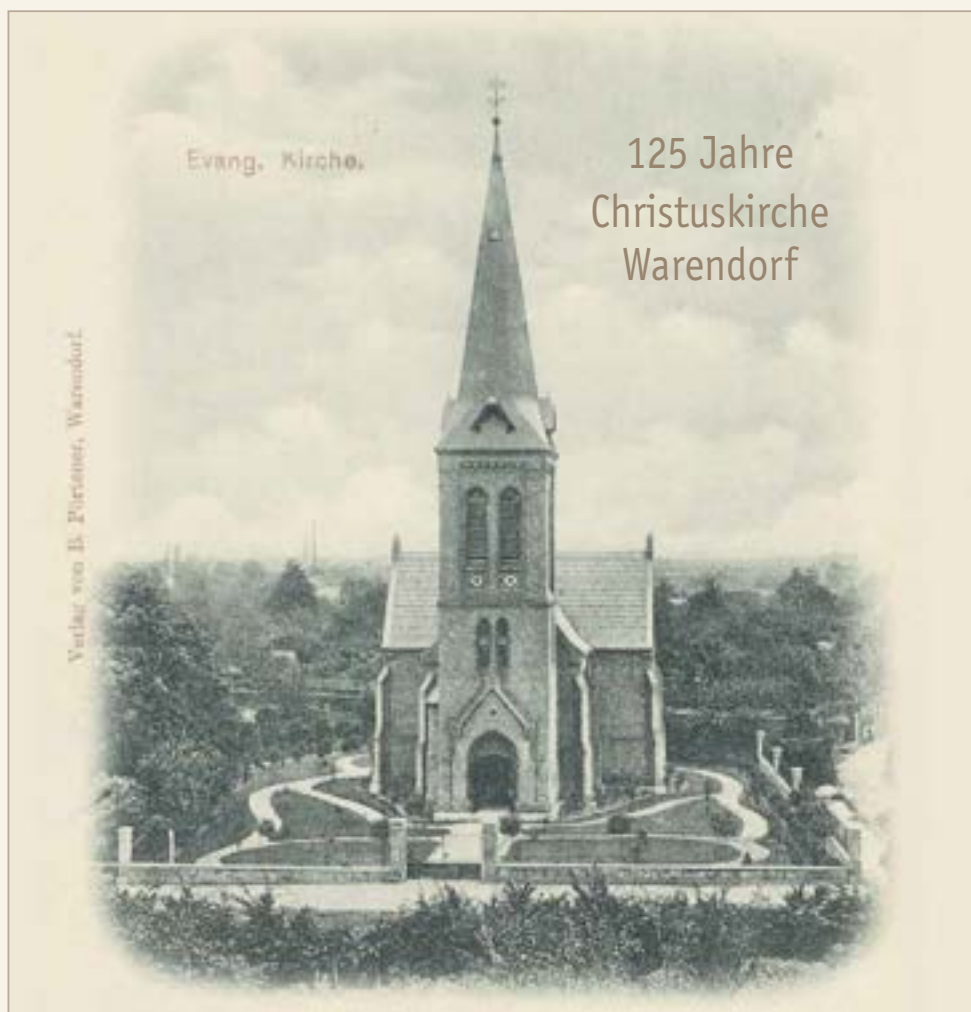


Evangelische Kirchengemeinde Warendorf



Gemeindebrief Nr. 223 | Ostern – Sommer 2024

Warendorf | Einen | Milte | Müssingen | Beelen | Ostenfelde | Westkirchen



Homepage der Gemeinde:

www.ek-warendorf.de



**MÖNNIGMANN
GRONAU**
HOLZVERARBEITUNG GmbH

Handwerker-Service

- Tischlerei
- Innenausbau
- Fensterbau/Verglasungen
- Einbruchschutz
- Zimmerei/Trockenbau
- Reparaturdienst

Am Holzbach 44 · Warendorf · Tel. 02581/2724

Ökologisch - Regional - Nachhaltig
Der letzte Fußabdruck
kann auch grün sein.
Dafür sind wir Ihr
Ansprechpartner vor Ort.



HANKEMANN
BESTATTUNGSHAUS

Unsere Familie steht seit
über 30 Jahren für Vertrauen.
In Warendorf und Umgebung.

☎ 02581 7637
🌐 www.hankemann.eu

FACHGEPRÜFTE BESTATTER
nach DIN EN 13017



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Wir leben in besonderen Zeiten.“ Ja, das stimmt, weil vieles im Umbruch ist und viele verunsichert sind. Kriege, die zum Himmel schreien, der von Menschen verursachte Klimawandel, aufkommende Extreme in der Politik. Das sind nur drei Beispiele für Themen, die zur Verunsicherung beitragen. Und wenn dann noch etwas im persönlichen Nahbereich ins Wanken gerät, dann ist das Maß schnell voll und manchen kommt der Spruch mit den drei Affen in den Sinn: „nichts sehen, nichts hören, nichts sagen“.

Zum Glück gibt es aber auch die andere Reaktion, und so viele Menschen, wie seit Jahrzehnten nicht mehr, gehen auf die Straße und setzen friedliche Zeichen gegen Hetze, Hass und Ausgrenzung. Der Rückzug ins eigene private Glück, das Schweigen und das Sich-weg-Ducken führen nicht weiter. Jede und jeder wird gebraucht und trägt Verantwortung.

Wir haben allen Grund zur Zuversicht: Ostern steht unmittelbar bevor. Das ist mehr als ein Datum im Kalender. Aus der Katastrophe des Todes am Kreuz wurde die Hoffnung auf Leben, das selbst der Tod nicht klein kriegen kann. „Er ist auferstanden“, lautet der alte Ostergruß, der noch immer gilt und immer wieder neue Hoffnung weckt.

Ostern lädt uns ein, darin einzustimmen. Dazu haben wir in diesem Jahr besondere Anlässe, die wir feiern können: 125 Jahre

Christuskirche Warendorf und 70 Jahre Friedenskapelle Ostenfelde. Lassen Sie sich einladen, und feiern Sie mit. Auch früher gab es besondere Zeiten mit besonderen Herausforderungen. Sowohl die Christuskirche als auch die Friedenskapelle sind sichtbare Zeichen der Hoffnung – damals für die Erbauer und heute immer noch für uns.

Dieser Gemeindebrief bietet ein vielfältiges Angebot von Veranstaltungen zum Jubiläum: Gottesdienste, Konzerte, Feiern und das Tausendfalterprojekt vor und in der Christuskirche als sichtbares Zeichen für Frieden und Hoffnung.

Ja, wir leben in besonderen Zeiten. – Diesen Satz kann man im Blick auf unser Jubiläumsjahr auch positiv verstehen. Ich freue mich sehr auf dieses besondere Festjahr mit ihren kleinen und großen Höhepunkten. Lasst es uns gemeinsam feiern!

Im Namen der Redaktion wünsche ich Ihnen und Euch ein gesegnetes Osterfest

Ihr/Euer Pfarrer



Andacht 5

AKTUELLES

Hilfe bei Energiearmut: Das Projekt Wärmewinter der Diakonie 7

Verabschiedung eines Teils unserer Presbyteriumsmitglieder..... 9

Unser neues Presbyterium10

Gemeinde als ein Ort des Vertrauens: Schutz vor sexualisierter Gewalt13

Umbau des Martin-Luther-Hauses15

Unsere Konfirmationen 202416

Pflege unserer Außenanlagen: Wer hilft mit?18

FSJ-ler*in im @ttic gesucht19

ERLEBTES

„Leib & Seele“ 21

21. Benefiz-Essen Manna 22

Leseprojekt Bookbuddys an der Bodelschwingschule 23

ORGANISATORISCHES

Musikalisch-meditative Soirée mit Holger Blüder und Maike Nüßing24

Ehrenamts-Dankgottesdienst25

Holger Blüder: „DER MENSCH“26

Gottesdienst an Christi Himmelfahrt 27

Die Friedenskapelle Ostenfelde feiert Geburtstag28

Taufest am Feldmarksee in Sassenberg 29

Gottesdienste in der Christuskirche Warendorf30

Gottesdienste: St. Elisabeth Beelen, Friedenskapelle Ostenfelde, Philipp-Melanchthon-Haus, Seniorenzentrum Eichenhof, Seniorenwohnen Emspromenade, Malteser-Marienheim, Taize-Gebete32

Taufen, Beerdigungen34

125 Jahre Christuskirche Warendorf.....35

Christuskirchen-Erinnerungen.....38

Gedanken zur Kirche in Gegenwart und Zukunft 41

„Tausendfalter“: Friedens-Projekt zum 125-jährigen Jubiläum der Christuskirche42

Lasst die Glocken wieder erklingen45

Silberkonfirmation am 25. August 202447

Jubiläumskonfirmation am Erntedanksonntag47

Patentag 2024 – „Lebendige Patenschaft“48

Gründung eines Teams für die Begleitung Trauernder49

Kinderseite.....50

THEOLOGISCHES

Die Seligpreisungen nach Matthäus 5,3–11 51

PERSÖNLICHES

Neues aus der Krankenhausseelsorge im Josephs-Hospital.....53

Verabschiedung von Vikarin Martha Nooke54

Vorstellung von FSJ-ler Marc Münn56

UNSERE GEMEINDEVERANSTALTUNGEN

Philipp-Melanchthon-Haus, Friedenskapelle Ostenfelde 57

Kircheneintrittsstelle, Spenden, Impressum60

Mitglieder des Presbyteriums61

Kontakte62



Mole, die weit in das Meer hinausragt.

Die Zwischen-Zeiten

Eine Zeit, die ich sehr mag, ist die zwischen Ostern und Pfingsten. Das Wunder der Auferstehung noch vor Augen, die Freude, über das, was bei Gott möglich ist, im Herzen. Jesus lebt und auch wir dürfen leben, Hoffnung fühlen, aus der Fülle schöpfen.

In der Bibel steht eigentlich nichts über diese Zeit. Die Evangelien enden meist mit der Osterfreude. Es gibt keine Erzählungen über Gespräche und Wunder, es gibt keine Hinweise, wie das Leben in Zukunft gestaltet werden kann und auch keinen persönlichen Segen für jeden einzelnen Jünger. Im Prinzip ist da nur ein Satz, der darauf hinweist, dass es da eine Zwischen-Zeit gibt. „40 Tage lang erschien er (Jesus) ihnen (seinen Jüngern) und sprach zu ihnen über das Reich Gottes.“ (Apg 1,3)

Vierzig, die Zahl steht in der Bibel eigentlich für Entbehrung. 40 Jahre zog das Volk Israel durch die Wüste ins gelobte Land, 40 Tage lief Elia zum Horeb, 40 Tage fastete Jesus, bevor er mit seinem Wirken begann. Aber durch diese Zeit nach Ostern bekommt diese Zahl eine neue Bedeutung. 40 Tage geschenkte Zeit. 40 Tage geschenkte Zeit mit Jesus.

Ich vermute, das war sehr besonders, sehr reich und anders als alles zuvor Erlebte. Der Auftrag, den Jesus hatte, ist vollbracht, die Last ist weg, die Anspannung auch. Schön, dass er noch Zeit bekommt, dass er nicht sofort in den Himmel hinauffährt. Er darf Abschied nehmen, Momente in sich verankern, Menschen wertgewinnen. ➔

Jesus erzählt vom Reich Gottes, erzählt, dass es anders sein kann, wenn die Menschen den Frieden statt den Krieg wählen, erzählt, dass Reichtum nicht mit Geld gleichzusetzen ist, macht Mut, die Welt mit den Augen Gottes zu entdecken. Vielleicht wurde den Jüngern in dieser Zeit die Nähe Gottes ganz neu und anders bewusst.

Warum darüber in der Bibel nichts berichtet wurde, darüber kann man nur spekulieren. Vielleicht war diese Zeit zu gewöhnlich, gespickt mit Erinnerungen mit Lachen und Weinen, mit gutem Essen und noch besseren Gesprächen. Vielleicht war es auch so eine Zeit, die man nicht mit der Öffentlichkeit teilen möchte, weil sie so besonders, so persönlich war. Aber natürlich schwingt in dieser Zeit auch Wehmut, auch ein Abschied mit, einer, der für immer ist. Einer, der am Himmelfahrtstag sichtbar wird, als die Jünger Jesus traurig hinterher blicken und sich danach wieder neu orientieren müssen. Und auch dann gibt es wieder eine Zwischen-Zeit.

Zehn Tage zwischen Himmelfahrt und Pfingsten. Eine Zeit ohne Jesus, wo die Jünger gemeinsam im Tempel in Jerusalem zusammen sind und sozusagen ihren Glauben entdecken. Sie lernen, dem Unsichtbaren zu vertrauen. Und sie führen das weiter, was Jesus ihnen vorgelebt hat. Sie stimmen neue Lieder an, teilen Brot und Wein mit den Armen, vielleicht reden sie Gott mit Vater an, erst zaghaft, dann immer selbstbewusster, weil sie sich Jesus dadurch näher fühlen. Und sie beginnen, von Jesus zu erzählen, tauschen Erlebnisse und Erinnerungen aus, fragen und lernen voneinander. Wieder eine reiche Zeit, wieder besonders. Ohne Jesus, aber doch mit ihm.

Die 40 Tage nach Ostern können und sollen zu Freudentagen werden, es können Genustage werden, in denen wir uns selbst beschenken. Die Fastenzeit ist vorbei (auch 40 Tage), in der wir vielleicht auf Dinge und Gewohnheiten verzichtet haben, was wohl auch nicht immer leicht gefallen ist. Das ist jetzt vorbei. Es scheint fast so, als würden wir entschädigt für das, was wir entbehrt haben. Wir dürfen wieder aus dem Vollen schöpfen, und aus dem, was wir Ostern erfahren haben. Wir dürfen genießen und uns an der Nähe Gottes erfreuen, die so anders ist, weil nicht mal mehr der Tod uns trennen kann. Wir dürfen feiern, die Gemeinschaft untereinander in den Gottesdiensten, aber auch das Leben, mit der erwachenden Natur. 40 Tage mit Jesus, ohne Verzicht, vielleicht auch ohne Schwere, aber doch mit etwas Wehmut, weil die Welt so oft so weit weg scheint vom Reich Gottes.

Jesus hat sich Zeit genommen für seine Jünger und auch für uns. Für jeden einzelnen von uns. Lassen wir uns darauf ein, machen wir Jesus zu einem Gegenüber, der uns vom Reich Gottes in unserem Leben erzählt.

Sandra Reimann

Hilfe bei Energiearmut

Das Projekt Wärmewinter der Diakonie

Der Krieg in der Ukraine, steigende Inflation – viele Menschen geraten aktuell in finanzielle Engpässe. Wenn das Geld hinten und vorne nicht mehr reicht, leben die Betroffenen in dauerhafter Sorge und müssen knapp kalkulieren, damit die nächste Mahlzeit gesichert ist. Armut ist ein vielschichtiges Problem und hat unterschiedliche Facetten – durch den Angriffskrieg Russlands und die Entwicklungen hinsichtlich der Energiepreise ist ein besonderes Phänomen in den Fokus gerückt: Energiearmut. Der Begriff beschreibt sehr

trocken, was katastrophale Folgen hat. – Wer nicht in der Lage ist, seine Jahresabschlussrechnung beim Energieversorger zu zahlen, sieht sich mit einer existentiellen Bedrohung konfrontiert. Nach den Zahlungserinnerungen folgen irgendwann Schreiben mit der Ankündigung von Stromsperre und dem Abstellen des Erdgases. Wenn es dann tatsächlich dazu kommt, funktioniert die Kühlung nicht mehr, Nahrung kann nicht zubereitet werden, das Licht bleibt aus, und es ist kalt. Damit diesen Menschen geholfen werden kann, ➔



Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.
(Psalm 124,8)

hat die Diakonie das Projekt Wärmewinter ins Leben gerufen, was im Beratungs- und Bildungszentrum (BBCe) der Einrichtung in Münster angegliedert ist. Hier können Betroffene in einem persönlichen Beratungsgespräch prüfen lassen, ob sie für eine finanzielle Einzelfallhilfen, bezogen auf die Jahresrechnung, in Frage kommen. Dieses Projekt wurde initiiert, um schnell und unkompliziert Hilfe leisten zu können – bevor das Licht ausbleibt und die Wohnung kalt. Für die Prüfung dienen bestimmte Einkommensgrenzen, damit Unterstützung den Menschen zukommt, die sie am Dringendsten benötigen. Oft wird im Rahmen des ersten Beratungsgesprächs deutlich: Hier drückt der Schuh auch noch an ganz vielen anderen Stellen. Über das BBC der Diakonie Münster können dann weitere Hilfen installiert werden, um eine ganzheitliche Unterstützung zu gewährleisten. Wer in die Situation kommt, seine Energiekosten nicht mehr tragen zu können, hat sehr häufig mit anderen Schwierigkeiten zu kämpfen. Meist gibt es schon ein Schulden Thema, oft Suchtproblematiken oder Migrationshintergründe. Im Auftrag der evangelischen Kirche bietet die Diakonie diesen Menschen Halt und Unterstützung. Deshalb ist das Projekt Wärmewinter mehr als ein monetärer Zuschuss. Es steht dafür, dass niemand alleine gelassen wird in Zeiten wie diesen. Das Projekt Wärmewinter spendet Hoffnung und hilft, langsam wieder auf die Beine zu kommen.

Die Mitarbeitenden des BBCe beraten nicht nur, sie hören vor allem zu und haben ein offenes Ohr für die Sorgen der Menschen. Diejenigen, die heute nicht wissen, wovon sie die nächste Mahlzeit bezahlen sollen, sind oft rastlos damit beschäftigt, viele

kleine Brandherde zu löschen. Es braucht aber Ruhe und einen Plan, um das Feuer zu löschen, und Menschen, die zuhören und individuell auf vorhandene Probleme eingehen.

Melden Sie sich hierfür gerne beim Beratungs- und Bildungszentrum der Diakonie Münster, um einen Termin für ein persönliches Beratungsgespräch zu vereinbaren. Alle Anfragen werden selbstverständlich vertraulich behandelt. Zögern Sie nicht, sich Unterstützung zu suchen – Sie sind nicht allein. Die Diakonie leistet im Auftrag der evangelischen Kirche Hilfe und verschafft Gehör. Wir orientieren unser Handeln an der Bibel und begleiten Menschen in allen Lebenslagen. Wir setzen uns für eine chancengerechte Gesellschaft ein, weil jede/r Einzelne es verdient, eine Chance zu bekommen. Schlussendlich sind wir dort, wo Menschen uns brauchen – im Auftrag der evangelischen Kirche.

*Projekt Wärmewinter
der Diakonie Münster*

*Sarah Arning
Tel.: 0251-4901538*

Email: s.arning@diakonie-muenster.de



Verabschiedung eines Teils unserer Presbyteriumsmitglieder

Alle vier Jahre können die Mitglieder unseres Leitungsgremiums, des Presbyteriums, neu bestimmt werden. In unserer Gemeinde hat es in diesem Jahr erstmals keine Wahl, sondern eine reine Neubesetzung gegeben. Von den bislang zehn Presbyterinnen und Presbytern treten sechs nicht wieder an. Da wir unser Gremium zugleich auf acht Personen (plus Pfarrstellen-Inhaber) verkleinert haben, waren aber immer noch vier neue geeignete Personen zu finden. Dies ist gelungen. Sie stellen sich in diesem Gemeindebrief ja auch selbst vor.

Nun soll aber auch den ausscheidenden Presbyterinnen und Presbytern unsere hohe Anerkennung für ihr geleistetes Engagement gezeigt werden! Anfang 2020, noch kurz vor den ersten heftigen Corona-Lockdowns, trat das neugewählte Gremium zusammen. Bereits früher mussten wir Hans-Heinrich Hammermeister gesundheitsbedingt verabschieden. Für ihn war Frauke Holwitt nachgerückt. Nun heißt es Danke zu sagen für die Mitarbeit von Tanja Blanke, Andreas Hornung, Manuela Lakemper, Robert Lossow, Sandra Reimann und Ewald Venherm!

Gerade Tanja Blanke und Manuela Lakemper hatten 2020 als ganz neu Hinzugekommene einen denkbar schwierigen Start: Die Pandemie begann, und sie konnten nur auf Distanz, teilweise über Videokonferenzen, in die Diskussionen und Abstimmungen zu allen möglichen Entscheidungsprozessen unserer Gemeinde hineinkommen. Ein richtiges persönliches Ankommen war zu-

nächst kaum möglich. Diese beiden Presbyterinnen brachten dennoch ihre eigenen Ideen ein (wie Geburtstagsgrüße der Gemeinde zum 18. Geburtstag und weitere Angebote für Senioren). Auch konnten sie beide als Verwaltungsangestellte der Stadt Warendorf immer wieder mal auch diese Perspektive bei Fragen der Integration und der diakonischen Unterstützung nutzen.

Andreas Hornung hat sich als Jurist oft auch mit Tipps zu rechtlichen Fragen eingebracht, die teilweise komplexen Sachverhalte sortiert und gleichzeitig seine vielfältigen Interessen und Gaben in der Ökumene, dem Weihnachtskrippenspiel und auf vielen anderen Feldern eingebracht.

Ewald Venherm hat sein Herz für die christliche Jugendarbeit schlagen lassen und eine vorübergehende Kooperation mit dem CVJM Warendorf vermittelt, die leider in der Corona-Zeit auslief. Außerdem hat er immer wieder auch ganz praktisch bei Angelegenheiten der Gartenarbeiten und in Baufragen unterstützt.

Sandra Reimann hat neben ihrem Beruf als Krankenschwester ihre Gaben in der Verkündigung als Prädikantin und beim Schreiben erbaulicher Texte entfaltet. Dass wir neben den notwendigen Verwaltungsaufgaben unsere Kernaufgabe, das Evangelium von Jesus Christus zu kommunizieren, nicht weniger wichtig nehmen, dazu mahnte sie immer wieder. Auch nahm sie als unsere Vertreterin auf manchen Kreissynoden ➔

unseres Kirchenkreises teil. Zusammen mit Robert Lossow hat sie in den letzten Jahren auch einige neue Ideen ausprobiert, wie zum Beispiel die „AperitivoChurch“ unserer Vikarin Martha Nooke.

Robert Lossow hat seine hauptberuflichen Kenntnisse des kirchlichen Verwaltungsrechts durch präzise Informationen in unsere Diskussionen eingebracht. Immer wieder konnte er sich für die Kirchentage begeistern und stärkte unser Engagement in der Flüchtlingshilfe. Eines verbindet alle hier genannten Presbyterinnen und Presbyter: Regelmäßig haben sie als Lektor*in und begleitende Presbyter*innen in unseren Gottesdiensten mitgewirkt.

Wir danken diesen Damen und Herren für ihre jahrelange treue Mitwirkung bei der

Leitung unserer Gemeinde. Es war uns bei den Pfarrern immer eine Freude, mit ihnen zusammen auch manche knifflige Frage zu erörtern und unsere Freude an Gelingenem und unsere Sorgen bei herausfordernden Situationen – wie besonders durch die Kontaktverbote in der Coronazeit – mit diesen aktiven und konstruktiven Gemeindegliedern zu teilen. Wir danken auch ihren Familien und Partnern für ihr Verständnis für manche Stunde, die sie in Angelegenheiten der Kirchengemeinde einsetzten. Mindestens einmal im Jahr werden wir beim traditionellen Essen für aktive und frühere Presbyterinnen und Presbyter zusammensitzen und die Gemeinschaft weiterführen.

*Cornelius Bury,
Vorsitzender des Presbyteriums*

Unser neues Presbyterium

Die Leitung einer Kirchengemeinde heißt in der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW) Presbyterium, seine Mitglieder sind Presbyterinnen und Presbyter. Diese Amtsbezeichnung leitet sich vom griechischen Wort für „Älteste“ ab, da früher Leitungsaufgaben eher älteren und erfahreneren Menschen aus der Gemeinde übertragen wurden. Heute ist das anders: Es sind Frauen und Männer, mit gemischter Altersstruktur und ganz unterschiedlichen beruflichen Hintergründen.

Das Presbyterium leitet und verwaltet die Gemeinde. Es trifft Entscheidungen zum Beispiel über die Schwerpunkte der Gemeindegemeinschaft, die Gottesdienstordnung, die Verteilung der Gelder, die Einstellung von Mitarbeitenden oder die Wahl des

Pfarrers oder der Pfarrerin. Gemeinsam mit den Pfarrern bilden Presbyterinnen und Presbyter das ehrenamtliche Leitungsgremium der Gemeinde. Sie bestimmen Prioritäten und Aufgaben der Kirchengemeinde, entscheiden über die Finanzen und das Personal. Auch das geistliche Leben wird durch das Presbyterium mitgestaltet.

Jedes Presbyterium wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden oder eine Vorsitzende und Ansprechpersonen für bestimmte Aufgaben in der Gemeinde wie Jugendarbeit, Bauangelegenheiten oder Finanzen. In diesem Jahr ist Pfarrer Cornelius Bury der Vorsitzende des Presbyteriums, seine Stellvertretung übernimmt Pfarrer Herwig Behring.

Alle vier Jahre wird das Presbyterium gewählt. Wir hatten in diesem Jahr keine Wahl, weil wir – nach der Verkleinerung des Presbyteriums von zehn auf acht – für die acht Plätze auch acht Bewerber*innen hatten. Statt einer Wahl wurden diese acht berufen.

Mit Frauke Holwitt, Martin Müller, Jörg Schwabe und Heike Tönies haben wir vier erfahrene Presbyter*innen und mit Dr. Sebastian Kollhoff, Katrin Lenziewski-Kock, Dr. Katrin Quinckhardt und Nicola Schuldt vier neue Presbyter*innen, die sich der Gemeinde hier selber vorstellen:



Mein Name ist Sebastian Kollhoff. Ich bin 37 Jahre alt und 2015 mit meiner Frau in ihre Heimat nach Warendorf gekommen, wo wir 2017 von Pastor Behring getraut wurden und mittlerweile unseren Alltag mit drei Kindern (3, 3 und 5 Jahre) bestreiten. Ich wurde in der kleinen Kirchengemeinde Bega im lippischen Dörentrup getauft, bin in Lemgo aufgewachsen und wurde dort in der evangelisch-lutherischen Gemeinde St. Nicolai konfirmiert. Nach meinem Studium in Mathematik und Anglistik hat mich mein Weg in die Lehr-/Lernforschung geführt, in der ich weiterhin tätig bin. In meiner Arbeit unterrichte ich angehende Lehrerinnen und Lehrer in Mathematik und ihrer Didaktik und erforsche, u.a. wie Lernende anschau-

liche Vorstellungen zu mathematischen Inhalten entwickeln. Als Familie erleben wir tagtäglich die Herausforderungen, die mit einem höchst wuseligen Familienleben, den Bedürfnissen von (kleinen) Kindern und einer (zum Teil sehr intensiven) Berufstätigkeit beider Eltern einhergehen. Da bleibt für eine aktive Gemeindegemeinschaft leider nur selten und häufig auch viel zu wenig Zeit. Auf die Zeit im Presbyterium blicke ich gespannt und mit offenen Augen für die Aufgaben, die da kommen. Wir sind eine kleine Gemeinde, die von dem Engagement ihrer Mitglieder lebt.

Ich freue mich über die Möglichkeit auf diese Art am Gemeindeleben teilzuhaben und die Arbeit zu unterstützen. Dabei werde ich insbesondere die Perspektive junger Familien in der Gemeinde vertreten.



Mein Name ist Katrin Lenziewski-Kock, ich bin 51 Jahre alt, verheiratet und Mutter von drei Kindern (15, 11 und 9). Ich habe Sozialpädagogik in Bochum studiert und dort auch meinen Mann kennengelernt. Seit 2007 leben wir zusammen in Warendorf.

Kirche spielte eine Zeit lang in meinem Leben nur eine untergeordnete Rolle, doch mit der Taufe unseres ersten Kindes, wurde mir die Zugehörigkeit zu einer christlichen Gemeinschaft wieder wichtiger. Kirche ist der Ort, wo ich einfach sein kann und wo ich mich angenommen fühle in den altbekannten Ritualen. Die Kirche allgemein steht vor vielen Herausforderungen und Veränderungen, die ich gerne mitbegleiten möchte.



Ich bin Katrin Quinckhardt. Vor 37 Jahren habe ich in Warendorf das Licht der Welt erblickt. Nach einer schönen Kindheit in der Pfledestadt ging ich zum Studium der Agrar- und Ernährungsökonomie nach Gießen.

Nun bin ich seit etwa zehn Jahren wieder hier und wohne im Außenbereich, in Neuwarendorf. In unserer Kirchengemeinde

schätze ich die Gemeinschaft und Herzlichkeit. In den vergangenen Jahren durfte ich mehrmals die Segelfreizeiten und Konfi-camps begleiten. Dabei zeigte sich immer wieder, wie schnell aus Unbekannten Vertraute oder sogar Freunde werden. Und das einfach nur dadurch, dass man miteinander ins Gespräch gekommen ist. Ich hoffe, dass sich diese Erfahrung auch in der nun kommenden Zeit als Mitglied des Presbyteriums fortsetzen lässt und freue mich auf die kommenden Jahre.



Ich bin Nicola Schuldt, 44 Jahre alt und Mutter von fünf Kindern. Im Dezember 2016 sind wir von Münster nach Warendorf gezogen.

Aufgewachsen bin ich im Rheinland in Leverkusen-Schlebusch. Da mein Vater Pfarrer in der dortigen Gemeinde war, wurde mein Leben sehr durch Gemeindeleben geprägt. Als Jugendliche arbeitete ich einige Jahre im Kindergottesdienst, Konfirmandenunterricht und als

Teamerin bei Freizeiten und Kindergruppen mit. Auch hier in Warendorf habe ich schon bei den Kindermusicals „Josef – ein echt cooler Träumer“ und „Petrus – Vertrauenssache“ mitgearbeitet und bei einigen Krippenspielen geholfen. Jetzt steht diese neue große Aufgabe „Presbyterium“ vor mir und ich freue mich darauf, das Leben dieser Gemeinde mitzugestalten und auf einen guten Austausch sowohl mit den anderen Mitarbeitenden als auch den Mitgliedern dieser Gemeinde.

Seid stets bereit, jedem Rede und **Antwort** zu stehen, der von euch **Rechenschaft** fordert über die **Hoffnung**, die euch erfüllt. «

1. PETRUS 3,15

Monatsspruch APRIL 2024

Gemeinde als ein Ort des Vertrauens

Schutz vor sexualisierter Gewalt

In diesem Artikel geht es um ein sensibles Thema: um sexualisierte Gewalt.

Am 25.01.2024 hat ein unabhängiges Forscherteam, nachdem es Ende 2020 von der Evangelischen Kirche in Deutschland dazu den Auftrag erhalten hatte, eine breit angelegte Studie zur Erforschung sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche und Diakonie Deutschland vorgelegt.

Diese Studie hat bestätigt, dass auch in unserer Kirche und Diakonie derartige Fälle erfolgt sind. Eine Nachricht, die betroffen macht! Alle Menschen, die sich in unserer Gemeinde bewegen, sollen sie doch vielmehr als einen Raum des Vertrauens erleben. Klar ist, dass die Aufarbeitung und die Implementierung von institutionalisierten

Vorgängen zur zukünftigen Prävention weiterer Fälle uns auf Dauer beschäftigen wird.

Seit dem Jahr 2020 ist ein Kirchengesetz unserer Landeskirche Westfalen in Kraft, das sich dem Schutz vor sexualisierter Gewalt widmet. Es wurde Mitte 2022 durch eine Ausführungsverordnung ergänzt, in der die Entwicklung von Schutzkonzepten eine zentrale Bedeutung hat.

Auch das Presbyterium unsere Kirchengemeinde Warendorf hat ein solches Schutzkonzept entwickelt, an dem wir nun kontinuierlich weiterarbeiten müssen. Grundanliegen ist es, alle Felder der Gemeindegarbeit auf mögliche sensible Situationen hin ➔



zu untersuchen, in denen ein höheres Risiko besteht, dass Übergriffe möglich sein könnten, und die erkannten Risiken durch geeignete Regeln und Gegenmaßnahmen zu minimieren. Mit diesen Fragen hat sich anfangs ein Team bestehend aus der Presbyterin Frauke Holwitt, der Vikarin Martha Nooke, dem Jugendleiter Stefan Molz, der Kindergartenleitern Heide Lünemann und Pfarrer Cornelius Bury beschäftigt. Für die einzelnen Risikoanalysen wurden noch weitere Haupt- und Ehrenamtliche einbezogen.



Der Evangelische Kindergarten und das Jugendzentrum @ttic haben indes eigene Schutzkonzepte vorzulegen. Die Kirchengemeinde selbst hat insbesondere für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen die potentiellen Gefährdungssituationen beleuchtet: Die Unterrichtssituationen im Konfirmandenunterricht im dritten und achten Schuljahr, den Patentag für Fünfjährige und ihre Taufpaten, die Kindermusical-Projekte, die Segelfreizeit der großen Konfirmanden, die Kindergarten-Gottesdienste, Kindergottesdienste als regelmäßige Aktionen, an denen Kinder und Jugendliche bei uns teilnehmen. Jedes Format ist dafür konkret durchgegangen worden – sowohl was den Umgang der Teilnehmer miteinander betrifft, wie auch die bauliche Situation der Räume und Gebäude.

Ganz allgemein müssen alle Hauptamtlichen und die Ehrenamtlichen, die einen engeren Kontakt mit Kindern und Jugendlichen in ihrem Ehrenamt haben, erweiterte polizeiliche Führungszeugnisse vorlegen, durch die Eintragungen bekannt würden, die für dieses Thema relevant sind

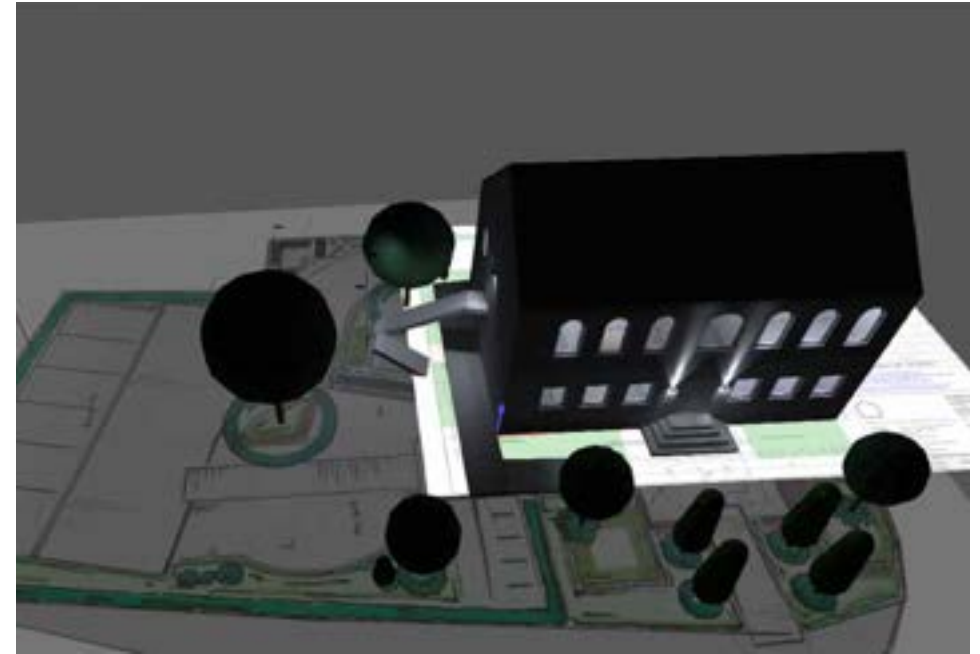
und zum Ausschluss von diesen Tätigkeiten führen würden.

Was hier recht formalistisch klingt, deutet aber an, wie wir als Kirchengemeinde systematisch und strukturiert die Maschen enger ziehen, um potentiell übergriffigen Personen keine Chancen zu geben, sexualisierte Gewalt auszuüben.

Für uns alle ist es auch ein Bewusstseinswandel: Kein Verdrängen des Themas, sondern gemeinsam eine Kultur des Hinsehens und des Ansprechens unangenehmer Verhaltensweise zu entwickeln. Dies ist eine Aufgabe für uns als Gesellschaft und Einzelne insgesamt.

Das Schutzkonzept wird, sobald es vom Leitungsgremium des Kirchenkreises genehmigt ist, auf der Internetseite und auf weiteren Wegen veröffentlicht. Hier werden auch ganz konkrete Ansprechpartnerinnen und -partner innerhalb und außerhalb von Kirche benannt, an die man sich wenden könnte. Tun wir alles dafür, dass es dazu nicht kommen kann!

Cornelius Bury



Lichtplanung Martin-Luther-Haus

Umbau des Martin-Luther-Hauses

Nachdem von außen lange wenig zu sehen war von den Umbauarbeiten am Martin-Luther-Haus, hat sich das in der letzten Zeit deutlich verändert. Das Gerüst an der Westfassade ist verschwunden, die Wand ist fertig verputzt. Jeden Tag stehen Firmenfahrzeuge vor dem Martin-Luther-Haus und drinnen sieht man jeden Tag den Baufortschritt. Die Arbeiten unter Putz sind abgeschlossen: sämtliche Kabel, Leitungen und Rohre sind verlegt. Der Innenputz ist fertig. Im Obergeschoss wird der Fußbodenaufbau mit Heizung erstellt. Im nächsten Bauabschnitt erfolgt der Deckeneinbau. Wenn dieser Gemeindebrief erscheint, sollte all das abgeschlossen sein. Noch vor Ostern sollen die Außenarbeiten beginnen.

Es geht also voran – und hoffentlich hat die Geduldsprobe für alle, die die Fertigstellung des Umbaus herbeisehen, bald ein Ende. Aber ich bin vorsichtig geworden und werde kein Datum der Fertigstellung benennen.

Wenn auch nur als Computeranimation, so kann ich Ihnen zumindest hier anhand von einer dreidimensionalen Zeichnung einen Eindruck vom beleuchteten Haus und den Außenanlagen vermittelt.

Wir werden sehen, was bis zum Sommer und bis zur nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes fertig gestellt sein wird.

Herwig Behring

Unsere Konfirmationen 2024

28 Jugendliche aus dem Südbezirk werden in diesem Jahr konfirmiert

Konfirmationsunterricht bedeutete früher zwei Jahre Frontalunterricht beim Pastor. Das kenne ich auch noch, sowohl aus der Perspektive des Konfirmanden, als auch aus der Perspektive des Pastoren. Da hat sich viel verändert: Der „Konfi“ beginnt heute in unserer Kirchengemeinde im 3. Schuljahr in Hauskreisen mit Kleingruppen, die meistens von Eltern geleitet werden. Im 7. Schuljahr segeln wir eine Woche auf dem IJsselmeer, erfahren uns als Gruppe und im Zusammensein mit der Schöpfung

als „Leben von Leben, das leben will“, wie es Albert Schweitzer treffend formuliert hat. Zu Beginn des 8. Schuljahrs war das Konfi-Camp ein Höhepunkt: Eine Woche Zeit zum Nachdenken, Feiern und Erfahrungen mit anderen teilen. Es gibt sogar ein dafür komponiertes Lied von Philipp Holmer: „Together“ – Das war und ist besonders!

Aber jetzt blicken wir voraus und freuen uns auf die Konfirmation von 28 Jugend-



Süd-Konfis während der Probe für ihren Vorstellungsgottesdienst

lichen, auf die ich stolz bin, weil sie sich eingebracht haben mit ihren Themen, ihren Fragen und ihren Antworten – und ihrem Glauben. Konfirmation heißt übersetzt „sich festmachen“. Das heißt aber nicht,

festgelegt sein auf überkommene Strukturen, sondern offen sein für Gott, der auf allen Lebenswegen mitgeht.

Herwig Behring

Samstag, 20. April, um 14:00 Uhr in der Christuskirche:

Jana Harms, Laura Klein, Emma Krampe, Nikita Schneider, Theo Evermann, Julian Jordan, Sofie Peters, Jenny Peuten, Lennard Schmidt, Pia Schröder, Olivia Schulenkorf, Leonas Schulz, Marie Sendfeld, Jelte Thiemann, Hannah Volmer

Sonntag, 21. April, um 10:00 Uhr in der Christuskirche:

Leon Boldt, Fabian Grove, Jette Nüßing, Jason Erfurth, Hamm Luis, Gabriel Volkery, Sebastian Bombach und Wilma Ostholt

Ostenfelde: Samstag, 27. April, um 14:30 Uhr in der Friedenskapelle:

Leni Büscher, Aenne Krane, Emily Lickenbröcker, Louis Michutta und Philipp Wortmann



Konfis Ostenfelde: Philipp Wortmann, Emily Lickenbröcker, Aenne Krane und Leni Büscher

Unsere Konfirmationen 2024

Vorstellen der Nordkonfirmandinnen und -konfirmanden

Für die kleine Konfi-Gruppe im Nordbezirk haben nach dem gemeinsamen Konfi-Camp neben dem wöchentlichen Unterricht unter anderem Schnupperpraktika in der Gemeinde, ein Besuch bei einem Bestatter sowie ein selbst gestalteter Gottesdienst an Heiligabend auf dem Plan gestanden.

Im Vorstellungsgottesdienst geht es um die Gründe, warum Jesus eigentlich verurteilt und gekreuzigt wurde.

Wir freuen uns dann auf die Konfirmation am 27. April.

Cornelius Bury



Nord-Konfis: Maja Bergmann (fehlt krankheitsbedingt), Eric Ernst, Amelie Kammann, Teboho Malow, Joshua May, Justus Ostberg, Leo Reisch

Pflege unserer Außenanlagen: Wer hilft mit?

Wir suchen zum 1. Mai eine Person (m/w/d), die uns bei der Pflege unserer Außenanlagen unterstützt. Das betrifft den Garten um die Christuskirche, die Außenanlagen vom Martin-Luther-Haus an der Oststraße und vom Philipp-Melanchthon-Haus an der Pictoriusstraße. Zu leisten sind normale Pflegearbeiten von Beeten, Hecken, Wegen und Flächen sowie der Rasenschnitt.

Vergütet werden die Arbeiten im Rahmen eines Minijobs im Umfang von 10 Wochenstunden. Möglich ist auch, die Stelle auf zwei Personen aufzuteilen.

Nachfragen gerne an Pfr. Herwig Behring, Tel.: 02581-2806

Herwig Behring

FSJ-ler*in gesucht

Wir suchen dich für ein Freiwilliges Soziales Jahr im @ttic



Lang, lang ist es her, dass der ökumenische Offene Jugendtreff @ttic tatsächlich nach einer FSJ-Kraft suchen musste. Über viele Jahre waren ehemalige Jahrespraktikanten, Übungsleiter, Ehrenamtliche, Stammbesucher und der engere Freundeskreis ebendieser im @ttic stets heiß auf den raren Platz im heimischen Jugendtreff. Einer hat nach einem Jahr sogar noch um weitere sechs Monate verlängert, während andere sich bereits im frühen Herbst um die Stelle im nächsten Jahr beworben haben. Da musste ich immer erst die Euphorie flach halten und erst nach einer Refinanzierung suchen, bevor ich den motivierten jungen Anwärtern fest zusagen konnte. Das Ehrenamt und auch verwandte Stellen, wie das Freiwillige soziale Jahr, sind oft über viele Jahre gewachsene Stellen, die auf Vertrauen, Verantwortungsübernahme und vor allem der Zugehörigkeit zum Verein oder der Institution beruhen. Leider war die dafür wichtige Beziehungsarbeit während Corona nicht möglich, so dass ein großer Knick entstand, der jetzt eine klaffende Lücke zurücklässt. Noch sind die ehemaligen Stammbesucher FSJ-ler, Ehrenamtliche oder Übungsleiter, aber der Nachwuchs fehlt oder ist noch zu jung für ein FSJ.

Glück für jeden, der neu dazukommen möchte! Im @ttic warten spannende Aktionen und viele interessierte Jugendliche auf dich. Du möchtest dein Hobby zum Beruf machen? Kein Problem, denn hier kannst du deine Fähigkeiten präsentieren und in Workshops weitergeben. Bisheriger



Stefan Molz

Schwerpunkt des Jugendtreffs liegt auf den digitalen Medien (PC und Konsole), darüber hinaus gibt es Ausflüge, Brettspieltage, Koch- und Backaktionen und gelegentlich kreative Aktionen. Besonderes Highlight ist die wöchentliche demokratische Abstimmung „Full Force Crew“, bei der die Jugendlichen monatlich über 400 EUR Eigenmittel abstimmen können, um das @ttic in Schuss zu halten, neue Spiele anzuschaffen, Ausflüge zu planen oder kleine Workshops vor Ort durchzuführen.

Und es gibt noch mehr: Im derzeitigen Innenhof befindet sich eine schöne Wiese ➔

für Sport. Unser tragbares Netz eröffnet da viele Möglichkeiten von Badminton bis Volleyball. Drinnen lässt es sich mit der richtigen, von dir erstellten Playlist, perfekt am Billard oder Kicker chillen. Auch deine kreative Ader kannst du in der Bastelecke austoben und andere mit deinen neuen Ideen zum Nachahmen begeistern. Solange keine Aktionen durchgeführt werden, hast du die Lage im Blick, weißt wer da ist, bietest ein offenes Ohr an und pfeifst auch mal die Übermütigen zurück. Du bist Chef der Ausleihe der Spielgeräte und hast die Küche im Blick. Natürlich bist du jederzeit ansprechbar, wenn mal was nicht so läuft wie es soll, und zeigst den Jugendlichen, wie sie das Problem demnächst selbst lösen können. Darüber hinaus zieht das @ttic noch in diesem Jahr aus der Hermannstraße 23 in die Oststraße 58. Das heißt, du kannst mit dekorieren und deinen Style in das neue @ttic einfließen lassen. Daran werden noch viele Jugendliche ihren Spaß haben.

Als FSJ-ler*in siehst du hinter die Kulissen, bist morgens und am Vormittag im Büro, planst Aktionen, fütterst die sozialen Netzwerke mit Werbung, bekommst tiefe Einblicke in die Verwaltung und fährst auch mit zu überregionalen Meetings sowie Tagungen mit Leitern anderer Jugendtreffs im Großraum Warendorf und Münster. Im FSJ enthalten sind dazu noch fünf große einwöchige, teils wählbare Workshops des Diakonischen Jahres, mit denen du nicht nur die weite Umgebung sowie andere coole FSJ-ler*innen kennenlernst, sondern auch dich und deine Fähigkeiten. Darüber hinaus erhält jede FSJ-Kraft im @ttic auch die Jugendleiterausbildung, um in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen richtig durchstarten zu können.

Und die harten Fakten? Das FSJ dauert 12 Monate bei einer 39-Stunden-Woche, und du hast 30 Tage Urlaub. Die Arbeitszeiten variieren etwas, liegen aber grob bei 12 bis 20 Uhr, gelegentlich auch am Wochenende. Erhalte ca. 470 EUR im Monat, darüber hinaus berechtigt das FSJ weiterhin, Kindergeld in Höhe von ca. 250 EUR zu beziehen. Das FSJ zählt auch als praktischer Teil des Fachabiturs, welches du bei entsprechender Voraussetzung erhalten kannst (Melde dich dazu bei uns oder direkt beim Diakonischen Jahr in Villigst). Alternativ zählt das FSJ als Wartesemester, so dass du gleich mit verbessertem Notenschnitt ins Studium starten kannst.

Also Lust, anderen zu zeigen, was du drauf hast? Dann melde dich und komm mit an Bord!

Noch Fragen? Stelle sie mir (Stefan Molz) oder dem aktuellen FSJ-ler unter: 0151-50784992.

Dein @ttic-Team wartet auf Dich!

*Viele Grüße
Stefan Molz*

Bewerbungen an:
jugendarbeit@ek-warendorf.de

oder postalisch an:
Ev. Kirchengemeinde Warendorf / Attic
z.H. Stefan Molz
Pictoriusstr. 19



„Leib & Seele“

Nach der guten Resonanz im Winter 22/23 haben wir auch in diesem Winter von November 2023 bis Ende März 2024 wieder zum Gemeindegaststisch „Leib & Seele“ ins Philipp-Melanchthon-Haus geladen. Die Nachfrage war dieses Mal geringer als im ersten Winter, der noch ganz unter dem Eindruck der voraussichtlich hohen Energiekosten durch den Ukraine-Krieg gestanden hatte. Für die meisten Gäste war der angeregte Austausch an den Tischen si-

cherlich genauso lockend wie die leckeren Eintöpfe, die das Team der Ehrenamtlichen gezaubert hatte. Ein herzliches Dankeschön an Anja-Katrin Schneider, Christiane Schwabe, Ina Pomberg, Joanna Bury, Mechthild Spielbrink, Melanie Plag, Alexandra Edelkötter und Annette Kasperczyk für ihren tollen Einsatz!

*Cornelius Bury und
Herwig Behring*



21. Benefiz-Essen Manna

In diesem Jahr fand das traditionelle Manna-Essen am 2. Februar 2024 im Philipp-Melanchthon-Haus statt. Es war eine der ersten Veranstaltungen, die das Jubiläumsjahr – 125 Jahre Christuskirche – einläuteten.

54 Gäste waren der Einladung der Freunde und Förderer der Christuskirche gefolgt. Sie nahmen an von Susanne Reisloh und Almuth Pfeiffer festlich gedeckten Tischen Platz. Kunstvoll gefaltet, kleine silberne Kraniche waren neben hübschem Blumenschmuck Hauptbestandteil der Tischdekoration. Kraniche sind ein japanisches Glückssymbol, das sich als Leitmotiv durch verschiedene Veranstaltungen in diesem Jahr ziehen wird.

Die musikalische Gestaltung des Abends übernahmen Gerhard Schütz (Altblockflöte) und Lothar Glorius (Orgel). Sie begeisterten die Gäste mit dem Vortrag der 10. und 11. Sonate von Francesco Maria Veracini. Zwischen den Gängen des Abendessens unterhielten Eva-Maria Schmitz und Ricarda Reker-Nass die Anwesenden mit einer bunten Mischung aus heiteren bis nachdenklichen Texten von Erich Kästner, Usch Hollmann, Rüdiger Steinke und einer jüdischen Legende. Das köstliche Abendessen, das von einigen Konfirmandinnen und Konfirmanden serviert wurde, war von Andy Ullwers Partyservice geliefert worden. Gegen 22:30 Uhr ging dieser gemütliche und kurzweilige Abend zu Ende.

Antje Hufendiek

Leseprojekt Bookbuddys an der Bodelschwingschule

Viertklässler lesen Kindergartenkindern vor

Eine Weihnachtsgeschichte im Januar? Aufgrund von Erkrankungen konnten sich die Viertklässler der Bodelschwingschule mit ihrer Schulleiterin Dorothee C. Pinkhaus erst im Januar auf den Weg zum Franziskuskindergarten machen. Die zehn besten Leser aus den Klassen 4a und 4b hatten fleißig geübt und jeweils ein Exemplar von „Ein kleines Stück vom Glück. Eine Weihnachtsgeschichte“ unter dem Arm. In dem Buch von Robert Berry und Ute Krause teilen sich die Tiere des Waldes eine Weihnachtstanne Stück für Stück auf. Und da Teilen glücklich macht, ist das Buch eigentlich das ganze Jahr aktuell.

Im Franziskuskindergarten wurden die „Bookbuddys“ herzlich begrüßt, bevor sie sich mit den angehenden Schulkindern des Franziskuskindergartens zum Vorlesen zusammensetzten. Nach einer halben Stunde waren alle Bücher durchgelesen und die Kindergartenkinder begeistert: „Die sollen wiederkommen!“.

Barbara Schulte, die Leiterin des Franziskuskindergartens, hatte das Projekt vorgeschlagen, bei dem Schulkinder Kindergartenkindern vorlesen, und gerne war das Team der Bodelschwingschule mit eingestiegen.

Vielleicht wird ja in vier Jahren ein heutiger kleiner Zuhörer dann selber als Bookbuddy in den Kindergarten zurückkehren.

Dorothee C. Pinkhaus



Vorlese-Kinder der Klassen 4a und 4b



Musikalisch-meditative Soirée mit Holger Blüder und Maïke Nüßing

Freitag, 12. April 2024, um 19:30 Uhr in der Christuskirche



Holger Blüder

Im Rahmen des 125jährigen Jubiläums der Christuskirche laden wir ein zu einer musikalisch-meditativen Soirée.

Gestaltet wird dieser Abend von Maïke Nüßing (Violine) und Holger Blüder (Klavier), die schon seit längerer Zeit gemeinsam auftreten. Die Presse lobt die beeindruckend große Ausdrucksstärke, die Klangfülle und die Virtuosität des Duos. Am 12. April bringen die beiden Werke von Bach, Mozart und Beethoven zu Gehör. Außerdem werden einige Lieder mit allen Anwesenden gemeinsam gesungen.

Als Besonderheit wird Holger Blüder in dieser Veranstaltung einige persönliche Gedanken und Impulse zu einem Bibeltext weitergeben, der ihn schon lange begleitet. Damit setzt die Christuskirche eine Tradition fort, in der auch „Menschen aus dem Volk“ eine solche Möglichkeit gegeben wird.

Der Eintritt zu dieser entspannenden, zugleich aber auch inhaltsvollen und emotionalen Stunde ist frei. Um eine Spende am Ausgang wird gebeten.

Herwig Behring



Maïke Nüßing

Ehrenamts-Dankgottesdienst

Freitag, 19. April 2024, um 17:00 Uhr in der Erlöserkirche in Münster

Die Evangelische Kirche ist ein Ort, an dem man sich auf sehr unterschiedlichen Feldern sinnvoll und sinnstiftend ehrenamtlich einbringen kann. In unserem Evangelischen Kirchenkreis Münster soll dies in einem Dankgottesdienst sichtbar werden, der am Freitag, den 19. April 2024 um 17:00 Uhr in der Erlöserkirche in Münster (Nähe des Hauptbahnhofs) stattfinden wird.

Hierzu laden wir diesmal besonders diejenigen ein, die seit Januar 2023 für unsere Kirchenzeitung „Unsere Kirche“ zu ihrem Ehrenamt interviewt wurden.

Über vierzig Porträts aus sind so entstanden: Von der Bahnhofsmision und Notfallseelsorge, über Suppenküchen, Flüchtlingsarbeit, Prädikanten-Dienst, Presbyteriumsarbeit, Jugendarbeit, Krankenhausseelsorge und Grüne Damen, Kirchenmusik, Pilgerbegleitung und die Mitwirkung bei alternativen Gottesdienstformaten reicht das Spektrum des Engagements.

Wir sind selbst gespannt, diese Ehrenamtlichen bei dem anschließenden Empfang und Austausch kennenzulernen. An diesem Abend soll Respekt für das Einbringen der Gaben gezollt werden – und wir wollen andere inspirieren, sich selbst auch zu engagieren.

Auch Vertreterinnen des landeskirchlichen Kompetenzzentrums Ehrenamt werden über ihre Angebote informieren. Für die musikalische Begleitung des Gottesdienstes wird der Pop-Kantor Philipp Holmer sorgen.

Schließlich wollen wir auch Ideen schmieden, wie wir – vielleicht durch einen Podcast – von diesen menschlich bereichernden Tätigkeiten weitererzählen, zu denen uns der christliche Glaube inspiriert hat.

*Cornelius Bury,
Ehrenamtsbeauftragter
im Ev. Kirchenkreis Münster*





Foto © Katharina Kirsch / www.katharina-kirsch.com

Holger Blüder: „DER MENSCH“

*Ein musikalisches Kabarettprogramm mit Liedern, Gedichten und Geschichten über unsere wahre Natur
Samstag, 4. Mai 2024, um 19:30 Uhr in der Christuskirche*

Nachdem der Konzertpianist, Dirigent und Musikschulleiter Holger Blüder über viele Jahre den Wortwitz von Heinz Erhardt mit dem skurrilen Humor von Georg Kreisler verknüpft hat, betrachtet er nun in seinem neuen Programm „Der Mensch“ die verschiedenen Charaktereigenschaften des Homo sapiens. Allerdings nur die weniger guten, da diese – zumindest aus kabarettistischer Sicht – viel ergiebiger sind...

Unsere zahlreichen Schwächen präsentiert Holger Blüder mit den Liedern von Udo Jürgens, Reinhard Mey, Bodo Wartke, Pi-gor & Eichhorn, Die Feisten, Die Prinzen,

Schwarze Grütze, den Wise Guys u.v.m., die er in charmanter Weise mit Gedichten und Geschichten u.a. von Eugen Roth und Ephraim Kishon kombiniert.

Ein abwechslungsreicher und unterhaltsamer Abend ist garantiert – auch wenn es um die schlechten Seiten des Menschen geht und Anwesende nur in Ausnahmefällen ausgeschlossen sind!

Der Eintritt ist frei – Spenden erbeten.

Herwig Behring

Gottesdienst an Christi Himmelfahrt

Donnerstag, 9. Mai 2024, um 10:30 Uhr im Pfarrgarten Rüenschluppe



Glaubensbekenntnis heißt „aufgefahren in den Himmel“, bedeutet das nach christlichem Verständnis, dass der auferstandene Christus „bei Gott ist“.

Himmelfahrt wird so eher zum Symbol der Wandlung und spirituellen Entwicklung der Persönlichkeit. Im englischen Sprachraum gibt es für das Wort Himmel sogar zwei Begriffe: „sky“ (profan) und „heaven“ (religiös).

Das liturgische Brauchtum versucht, die beiden Ebenen der Himmelfahrt – profan und spirituell – verständlich zu machen.

Der Feiertag Christi Himmelfahrt fällt immer auf einen Donnerstag. Denn Himmelfahrt wird am 40. Tag der Osterzeit, also 39 Tage nach dem Ostersonntag, gefeiert. Darum liegt dieser Feiertag immer zehn Tage vor Pfingsten.

Da der Termin für das Osterfest vom Mond abhängt, ist der frühestmögliche Termin für Christi Himmelfahrt der 30. April, der späteste Termin wäre am 3. Juni.

Die Berechnung des Termins ergibt sich aus der Apostelgeschichte 1,3 in der Bibel. Dort steht, dass Jesus nach seiner Kreuzigung und der Auferstehung noch 40 Tage lang bei den Jüngern war, bis er in den Himmel verschwand: „Eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken“ (Apostelgeschichte 1,9).

„Himmelfahrt“ heißt, dass Jesus den Jüngern nicht mehr als Person begegnet, weil er zu Gott, seinem Vater, zurückgekehrt ist. Himmelfahrt wird allerdings in der Theologie nicht wörtlich, als reale Reise verstanden. Der Himmel ist kein geografischer Ort, sondern der „Bereich“ Gottes. Wenn es im

Nach dem Gottesdienst, musikalisch gestaltet vom Warendorfer Posaunenchor, wollen wir uns mit Essen und Trinken stärken. Und dann sind alle eingeladen, unter Anleitung von Frieda Amhoff, Origami-Kraniche zu falten für unser Jubiläums-Projekt: „1.000 Falter für die Christuskirche“

Herwig Behring



Frieda Amhoff



1954



2024

Die Friedenskapelle Ostenfelde feiert Geburtstag

Am 27. Juni 1954 wurde die evangelische Friedenskapelle Ostenfelde eingeweiht und feiert daher in diesem Jahr ihren 70. Geburtstag.

Durch den Zuzug evangelischer Flüchtlinge nach dem Zweiten Weltkrieg gründeten sich im damaligen, katholisch geprägten Münsterland viele evangelische Gemeinden – so auch in Ostenfelde. Die Heimatvertriebenen kamen hauptsächlich aus Schlesien, Pommern, Ost- und Westpreußen. Sie hatten zerbombte Städte verlassen, ihren Besitz, vertraute Bräuche und liebe Menschen zurückgelassen und schließlich in einer eigenen Kapelle ein Stück Heimat zurück gewonnen. In großer Dankbarkeit gegenüber den katholischen Mitchristen, der damaligen politischen Gemeinde und den vielen ehrenamtlichen Helfern jener Zeit erschufen sich diese Menschen einen Zufluchtsort zum Lobe Gottes, in dem sie über Jahrzehnte Gemeinschaft pflegten und das Leben in Ostenfelde mitprägten. Sie fühlten sich fest mit ihrer Friedenskapelle verbunden, das Gotteshaus gab ihnen Halt in guten und in schlechten Zeiten.

Die Kapelle war immer ein Ort der Begegnung mit Gott und des Miteinanders der Menschen. Auch mit 70 Jahren steht sie weiterhin standhaft auf dem Pilatusberg und kann ihrer Gemeinde und ihren Besuchern auch weiterhin dieses Geschenk machen. Wir müssen uns nur darauf einlassen, es annehmen und daran mitwirken.

So wollen wir diesen Geburtstag mit einem **Open Air Gottesdienst am Sonntag, den 26. Mai 2024 um 16:00 Uhr im Kirchengarten, Windmühlenweg 5 in Ostenfelde** (bei schlechtem Wetter in der Kapelle) mit allen Gästen aus Nah und Fern feiern. Im Anschluss soll es mit Getränken und einer Grillwurst einen gemütlichen Ausklang geben.

Festlich gestaltet wird die Feierstunde von Pastor Herwig Behring und den Bläser/innen der evangelischen Bläsergemeinschaft Ostenfelde.

Wir alle freuen uns auf einen sonnigen Nachmittag und zahlreiche Geburtstagsgäste.

*Der Freundeskreis der ev.
Friedenskapelle Ostenfelde
Astrid Bushuven*

Taufest

Samstag, 22. Juni 2024, um 10:00 Uhr am Feldmarksee in Sassenberg



„Was hindert's, dass ich mich taufen lasse?“, fragt der Kämmerer aus Äthiopien in der Bibel Philippus (Apostelgeschichte 8,36). Die Frage hat ihr Recht! Da sind die Veränderungen in unserer Zeit und Gesellschaft: Säkularisierung, Individualisierung. Gründe gibt es viele, warum der Kontakt zur Kirche abgebrochen ist. Dabei ist doch eines ganz sicher: Menschen, egal ob klein oder groß, ob jung oder alt, alle sind Gottes Kinder.

„Wie soll ich verstehen, wenn mir niemand hilft?“, fragt der Kämmerer. Und Philippus ergreift die Gelegenheit. Er erzählt von Gott und erklärt, was die Taufe bedeutet. Wir als Kirchengemeinde wollen Menschen begleiten auf ihrer Suche nach Lebenssinn, auf ihrer Suche nach Gott, auf ihrem ganz persönlichen Glaubensweg. Dieser Weg kann zur Tauferinnerung oder Taufe führen – als Bestätigung, Annahme und bleibendes Zeichen von Gottes Zusage: „Du bist geliebt!“

Weil es im letzten Jahr so schön war, laden wir auch in diesem Jahr wieder, zusammen mit den Nachbargemeinden, zu einem Tauffest ein: am Samstag, dem 22. Juni 2024, um 10:00 Uhr am Feldmarksee in Sassenberg.

Wir laden Familien mit Kindern ein, die getauft werden sollen, oder auch Erwachsene. Nach dem Tauffest wollen wir fröhlich zusammen sein. Für Grillgut und Getränke wird gesorgt.

Für Nachfragen und Anmeldungen wenden Sie sich gerne an unser Gemeindebüro, Tel.: 02581-8647 oder per E-Mail: anne.esselmann@ekvw.de

Wir freuen uns auf ein wunderschönes Tauffest – am besten mit Ihnen.

*Herwig Behring und
Cornelius Bury*

Hier finden Sie ein Erklär-Video zur Taufe:



Gottesdienste in der Christuskirche Warendorf

Datum	Zeit	Art und Anlass	Prediger/in	📍
So., 24.03.	10:00 Uhr	Palmarum: Verabschiedung M. Nooke / Familiengottesdienst	Bury / Nooke	A
Do., 28.03.	18:00 Uhr	Gründonnerstag	Behring	A
Fr., 28.03.	10:00 Uhr	Karfreitag	Bury	
So., 31.03.	8:00 Uhr	Auferstehungsfeier auf dem Friedhof	Bury	P
	10:00 Uhr	Ostersonntag	Behring	A
	11:15 Uhr	Kindergottesdienst	Behring	
Mo., 01.04.	10:00 Uhr	Ostermontag	Bury	A
So., 07.04.	10:00 Uhr	Sonntag Quasimodogeniti	Behring	
	11:15 Uhr	Kindergottesdienst	Behring	T
Sa., 13.04.	15:00 Uhr	Tauf-Gottesdienst	Bury	T
So., 14.04.	10:00 Uhr	Sonntag Misericordias Domini	Bury	
	11:15 Uhr	Kindergottesdienst	Behring	T
Sa., 20.04.	14:00 Uhr	Samstag vor Sonntag Jubilate / Konfirmation Süd I	Behring	A
So., 21.04.	10:00 Uhr	Sonntag Jubilate / Konfirmation Süd II	Behring	A
	11:30 Uhr	Kindergottesdienst	Behring	
Sa., 27.04.	14:00 Uhr	Samstag vor Sonntag Kantate / Konfirmation Nord	Bury	A
So., 28.04.	10:00 Uhr	Sonntag Kantate	Schütz	
	11:15 Uhr	Kindergottesdienst	Team	
So., 05.05.	10:00 Uhr	Sonntag Rogate / Familiengottesdienst	Behring	A
Do., 09.05.	10:30 Uhr	Christi-Himmelfahrt: Pfarrgarten	Behring	P
Sa., 11.05.	15:00 Uhr	Tauf-Gottesdienst	Behring	T
So., 12.05.	10:00 Uhr	Sonntag Exaudi	Reimann	
	11:15 Uhr	Kindergottesdienst	Reimann	
So., 19.05.	10:00 Uhr	Pfingstsonntag / Familiengottesdienst	Bury	A
Mo., 20.05.	10:00 Uhr	Pfingstmontag / Ökumen. Gottesdienst	Bury / N.N.	
So., 26.05.	10:00 Uhr	Trinitatis / KU 3-Abschluss	Bury	A

Datum	Zeit	Art und Anlass	Prediger/in	📍
So., 02.06.	10:00 Uhr	1. Sonntag nach Trinitatis	Bury	
	11:15 Uhr	Kindergottesdienst	Bury	
Sa., 08.06.	15:00 Uhr	Tauf-Gottesdienst	Bury	T
So., 09.06.	10:00 Uhr	2. Sonntag nach Trinitatis	Bury	
	11:15 Uhr	Kindergottesdienst	Bury	
So., 16.06.	10:00 Uhr	3. Sonntag nach Trinitatis	Behring	T
	11:15 Uhr	Kindergottesdienst	Behring	
Sa., 22.06.	10:00 Uhr	Samstag vor 4. Sonntag nach Trinitatis / Tauffest am Feldmarksee	Behring / Bury	T
So., 23.06.	10:00 Uhr	4. Sonntag nach Trinitatis	Bury	
	11:15 Uhr	Kindergottesdienst	Bury	T
So., 30.06.	10:00 Uhr	5. Sonntag nach Trinitatis / 125 Jahre Christuskirche Warendorf	Behring / Bury	P
So., 07.07.	10:00 Uhr	6. Sonntag nach Trinitatis	Reimann	A
Sa., 13.07.	15:00 Uhr	Tauf-Gottesdienst	Bury	T
So., 14.07.	10:00 Uhr	7. Sonntag nach Trinitatis	Bury	
So., 21.07.	10:00 Uhr	8. Sonntag nach Trinitatis	Behring	T
So., 28.07.	10:00 Uhr	9. Sonntag nach Trinitatis	Behring	
So., 04.08.	10:00 Uhr	10. Sonntag nach Trinitatis	Behring	A
Sa., 10.08.	11:00 Uhr	Tauf-Gottesdienst	Behring	T
So., 11.08.	10:00 Uhr	11. Sonntag nach Trinitatis	Behring	T
So., 18.08.	10:00 Uhr	12. Sonntag nach Trinitatis	Reimann	
So., 25.08.	10:00 Uhr	13. Sonntag nach Trinitatis / Silberkonfirmation mit Grillen	Behring	

T = Gottesdienst mit Taufen | A = Gottesdienst mit Abendmahl | P = Gottesdienst mit Posaunenchor

Die Gottesdienste in der Christuskirche werden zeitgleich im Internet übertragen (Live-Stream).

Klicken Sie den Button auf der Startseite unserer Homepage an:

www.ek-warendorf.de

oder wählen Sie folgenden Link:

<https://webcast.sehradar.de/ek-warendorf/webcast/>

Gottesdienste in Beelen: St. Elisabeth

Datum	Zeit	Art und Anlass	Prediger/in	i
So., 28.04.	10:00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Jubiläum	Bury / N.N.	
Do., 23.05.	15:30 Uhr	Bewohner:innen-Gottesdienst	Bury	A
Do., 27.06.	15:30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Bury	A
Do., 25.07.	15:30 Uhr	Bewohner:innen-Gottesdienst	Bury	A
Do., 29.08.	15:30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Bury	A

Gottesdienste in Ostenfelde: Friedenskapelle

Datum	Zeit	Art und Anlass	Prediger/in	i
Fr., 28.03.	11:00 Uhr	Karfreitag	Reimann	A
So., 31.03.	11:00 Uhr	Ostersonntag	Bury	A/P
So., 21.04.	11:00 Uhr	Jubiläum	Bury	A
Sa., 27.04.	14:30 Uhr	Samstag vor Sonntag Kantate / Konfirmation	Behring	P
So., 26.05.	16:00 Uhr	Trinitatis / 70 Jahre Friedenskapelle	Behring	P
So., 09.06.	17:00 Uhr	Musikal. Sommerandacht in St. Margaretha	Bury	
So., 16.06.	11:00 Uhr	3. Sonntag nach Trinitatis	Bury	A
So., 21.07.	11:00 Uhr	8. Sonntag nach Trinitatis	Behring	A
So., 18.08.	11:00 Uhr	12. Sonntag nach Trinitatis	Behring	A/P

Gottesdienste im Philipp-Melanchthon-Haus, Warendorf

Datum	Zeit	Art und Anlass	Prediger/in	i
Fr., 26.04.	9:30 Uhr	Kindergartengottesdienst	Bury	
Fr., 24.05.	9:30 Uhr	Kindergartengottesdienst	Bury	
Fr., 28.06.	16:00 Uhr	Kindergartengottesdienst	Bury	

Gottesdienste im Seniorenzentrum Eichenhof, Dr.-Rau-Allee, Warendorf

Datum	Zeit	Art und Anlass	Prediger/in	i
Di., 09.04.	10:15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Bury	A
Di., 14.05.	10:15 Uhr	Bewohner:innen-Gottesdienst	Reimann	
Di., 11.06.	10:15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Bury	A
Di., 09.07.	10:15 Uhr	Bewohner:innen-Gottesdienst	Reimann	
Di., 13.08.	10:15 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Bury	A

Gottesdienste im Seniorenwohnen Empromenade, Warendorf

Datum	Zeit	Art und Anlass	Prediger/in	i
Di., 16.04.	10:30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Bury	A
Di., 21.05.	10:30 Uhr	Bewohner:innen-Gottesdienst	Bury	A
Di., 18.06.	10:30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Bury	A
Di., 16.07.	10:30 Uhr	Bewohner:innen-Gottesdienst	Bury	A
Di., 20.08.	10:30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Bury	A

Gottesdienste im Malteser-Marienheim, Ostbleiche 20, Warendorf

Datum	Zeit	Art und Anlass	Prediger/in	i
Mi., 19.04.	15:00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Behring	A
Mi., 17.05.	15:00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Behring	A
Mi., 21.06.	15:00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Behring	A
Mi., 19.07.	15:00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Behring	A
Mi., 16.08.	15:00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Behring	A

Taize-Gebet

Datum	Zeit	Ort	Prediger/in	i
So., 16.06.	20:30 Uhr	Christuskirche	Team	
So., 25.08.	20:30 Uhr	vor dem Marienkirchturm	Team	
So., 24.11.	10:30 Uhr	Christuskirche	Team	

T = Gottesdienst mit Taufen | A = Gottesdienst mit Abendmahl | P = Gottesdienst mit Posaunenchor



Taufen (Dezember 2023 bis Februar 2024)



- Tim Sherer
- Emely Kiele
- Johann Klein
- Leo Gutsche

Beerdigungen (Dezember 2023 bis Februar 2024)



- | | |
|------------------------|---------------------------|
| • Rudolf Pohanka | • Heidrun Ewert-Brinkmann |
| • Eva Radike | • Helma Wiedenmann |
| • Anni Ecker | • Beate Brokmann |
| • Karin Kühn | • David Vorwig |
| • Edith Sons | • Kristina Frädrieh |
| • Andrej Volkmann | • Christel Schaar |
| • Erna Paschke | • Gerd Lucht |
| • Wilhelm Ebbrecht | • Heinz Ewert-Brinkmann |
| • Hildegard Horsthemke | • Jakob Gerzen |
| • Rolf Boje Bruns | • Manfred Sperber |



1909

125 Jahre Christuskirche Warendorf

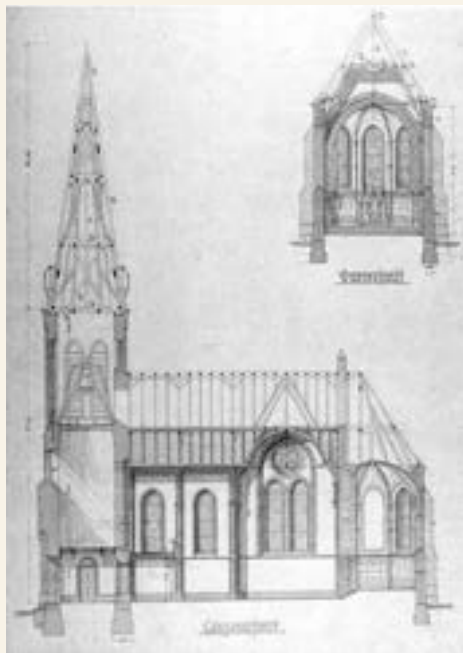
Verglichen mit den großen katholischen Kirchen im Münsterland, ist die Christuskirche recht jung. Und doch ist sie der älteste erhaltene evangelische Kirchbau im Münsterland und gilt mit Recht als eine der schönen Kirchen des Münsterlands¹. Im Zweiten Weltkrieg hatte ein Tiefflieger dem Wetterhahn Einschüsse zugefügt, ansonsten hat die Christuskirche diese schlimme Zeit unbeschadet überstanden. Heute, unmittelbar an der B64 gelegen, bildet sie geradezu einen Kontrapunkt zum stetigen Hin und Her des Straßenverkehrs. Als schlichter Backsteinbau wird sie nur von denen bemerkt, die ihren Blick vom Bahn-

hof kommend bewusst ihr zuwenden. Von der Innenstadt kommend, liegt sie jenseits des einstigen Stadtgrabens, einladend umsäumt von einem eingefriedeten Garten mit einer angedeuteten Lindenallee. Geschichtlich untrennbar verbunden ist der Kirchbau mit dem Westfälischen Landgestüt, das 1826 von Preußen gegründet wurde. Für die evangelischen Gestüter wurde ein Gotteshaus gebraucht. Zuerst wurde der Gemeinde die viel zu kleine Marienfelder Kapelle neben dem Fanziskanerkloster zugewiesen. Mehrere Versuche, ein geeignetes Grundstück zu finden, schlugen fehl, bis drei zusammenhängende Grundstücke ➔

außerhalb des Promenadenringes gefunden wurden. Allerdings konnte die Kirche dort nicht mit dem Altar nach Osten – als Sinnbild für den auferstandenen Christus – ausgerichtet, sondern nur nach Süden gebaut werden.

Der Entwurf des Architekten Hofmann war aufwändig und wurde, weil zu kostenintensiv, vom Konsistorium in Münster nicht genehmigt. Es vergingen Jahre, bis der dritte, deutlich reduzierte Entwurf des Betheler Architekten Karl Siebold genehmigungsfähig war. Nach der Grundsteinlegung am 14. April 1898 konnte bereits am 16. Juli 1899 der erste Gottesdienst gefeiert werden. Siebold hatte die Kirche nach dem „Eisener Regulativ“ von 1862 im seinerzeit sehr verbreiteten neugotischen Stil geplant: Kanzel und Taufstein stehen einander gegenüber an der Grenze zwischen Chor und Gemeinde. Der Chorbogen wölbt sich und der Altarraum ist durch drei Stufen erhöht. Die Orgel befindet sich gegenüber vom Altar, zu dem ein Mittelgang von der Kirchentür führt. Der Grundriss bildet ein Kreuz. Siebold erinnert an die Gotik, modernisiert sie aber und spart dadurch Kosten. Er verwendet Formziegel und baut statt eines Gewölbes eine Holzdecke ein. So entstand eine akustisch hervorragende Predigtkirche, die auf kleinem Raum möglichst vielen Besuchern Platz bietet. Von Anfang an hatte Siebold die Idee einer „dehnbaren Kirche“ verfolgt, so dass nach dem Krieg durch Emporen weiterer Platz geschaffen werden konnte.

Besonders ist, dass noch heute alles unverändert erhalten ist: Die Stahlglocken vom Bochumer Verein, Altar, Kanzel, Taufstein, die drei Altarfenster sowie die figürlichen



Entwurf des Architekten C. Hofmann aus Münster

Rundfenster von der Glaswerkstatt Ferdinand Müller aus Quedlinburg auf beiden Seiten, der Terrazzoboden, der Orgelprospekt, die Kirchenbänke und selbst die hölzernen Liedanzeigen – alles ist ursprünglich. Der Innenraum vermittelt mit dem warmen Weiß der Wände, dem Rot der Ziegelsteine an Pfeilern, Fenstereinfassungen, Gesimsen und Bogen mit dem warmen Holzton der Decke ein harmonisches Gesamtbild.

Auffällig ist der große schmeideeiserne Kronleuchter in der Vierung zwischen Lang- und Querhaus. Er wurde 1953 nach den Plänen des Breslauer Kunstschmieds Günter Kuban und Pfr. Friedrich Radü zu drei sich nach oben verjüngenden Ringen gefertigt. Der oberste Ring zeigt die Symbole der vier Evangelisten, der mittlere die Symbole für



Taufe und Abendmahl, sowie das Glaubensbekenntnis, und der unterste Ring die Symbole der Dreieinigkeit und des Vaterunseres. In dieser Form ist der Kronleuchter ein Unikat. In der Symbolsprache lassen sich Anklänge an die Symbole des Grafikers Rudolf Koch aufzeigen.

Durch die Südlage dominiert an sonnigen Tagen während des Gottesdienstes besonders das zentrale große Christusfenster in seiner üppigen Farbigekeit den Altarraum und erleuchtet die Kirche in tiefem Rot. Diesem Fenster mit dem auferstandenen Christus im damals gebräuchlichen Nazarenestil verdankt die Christuskirche seit 1949 ihren Namen. Vorher war sie einfach

nur die evangelische Kirche von Warendorf. Es ist der harmonische und geschlossene Gesamteindruck, der die Christuskirche besonders macht. Über die gesamte Zeit von nunmehr 125 Jahren hat die Gemeinde diese Kirche immer als stimmig empfunden und darum unverändert belassen. Behutsam wurde sie immer wieder renoviert. Die ursprüngliche Orgel musste 1978 durch eine Ott-Orgel ersetzt werden, aber der Orgelprospekt wurde erhalten. Das Dach mit dem Dachstuhl musste komplett erneuert werden und wurde aufwändig gedämmt. Die figürlichen Fenster wurden mit einer Schutzverglasung aus Goetheglas versehen. Dank der auf die Christuskirche verwendeten Sorgfalt ist gewährleistet, dass auch zukünftig Besucher:innen sich in ihr willkommen wissen und sich im Kirchraum gut aufgehoben erfahren dürfen.

Immer wieder wird mir dabei diese Darstellung von Christus im gleichnamigen Fenster wichtig: Seine linke Hand zeigt leicht vorgebeugt eine einladende Geste, die deutlich macht: Hier bist Du willkommen mit allem, was Dich bewegt. Der Zeigefinger seiner leicht geöffneten rechten Hand weist nach oben. Für mich ist das sowohl eine lehrende als auch eine segnende Geste, die zum Ausdruck bringt: Gib acht, Du bist nicht allein, Gott ist hier und bei Dir. Und wenn Du gehst, dann sei gewiss, Gott geht mit.

Herwig Behring

¹ Karl Hagemann, *Schöne Kirchen im Münsterland*, mit 160 Farbfotos von Andreas Lechtape, Münster 2001.

Literaturhinweis: *Hundert Jahre Christuskirche Warendorf, Ihre Geschichte und ihre Gestalt, Festschrift zum Kirchenjubiläum 1999*, hrsg. Ev. Kirchengemeinde Warendorf, Warendorf 1999



1966

Christuskirchen-Erinnerungen

Seit 125 Jahren steht sie nun so da, unsere Christuskirche. Unzählige Gottesdienste wurden gefeiert, Kinder getauft, Ehen geschlossen und bekräftigt, Jugendliche wurden nach der Konfirmation ins Erwachsenenleben geschickt, und Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen. Alles unter den Augen von unserem Christus im Fenster, der gnädig und mit einem leichten Lächeln auf die Gemeinde blickt und sie willkommen heißt. Was wohl die Menschen gedacht haben, die die ersten Gottesdienste hier gefeiert haben? Gab es da auch schon diese besondere Ausstrahlung dieses Raumes? Ich vermute, sie waren sehr stolz auf ihre schöne Kirche. Und auch heute noch erkennt man die Menschen, die die Christuskirche zum ersten Mal besuchen. Die staunenden und entdeckenden Blicke verraten sie.

Seit 22 Jahren bin ich ein Teil dieser Gemeinde. Als ich 2002 nach Warendorf zog,

wollte ich einfach nur den Gottesdienst besuchen. Ich wusste, wo die Kirche steht, aber drinnen war ich vorher noch nie. Ich wurde überrascht, nicht nur vom „Herzlich Willkommen“ Herwig Behrings, sondern auch von der Atmosphäre dieses kleinen Kirchleins. Ich weiß noch, wie ich mich in eine Bank gesetzt und erst mal nur gestaunt habe. Es gab soviel zu entdecken: Der Leuchter mit seinen Bildern, die Drachenköpfe, der Triumphbogen und die bunten Fenster. Die Christuskirche und der Geist Gottes gaben mir das Gefühl: „Hier bist du richtig.“

Seit dem ist viel Zeit vergangen. Und das mit dem „Richtig“ hat sich bewahrheitet. Ich durfte meine Gaben entdecken und mich einbringen, darf Gottesdienste feiern und meine Sicht auf Gott verkünden. Ab und zu komme ich auch außerhalb der Gottesdienste in die Kirche. Und egal, was mich umtreibt, ich merke, wie ich ruhiger

werde. Es ist einfach ein friedlicher Ort, der mir Ruhe schenkt. Ich denke dann immer, dass ich das öfter machen sollte, innehalten, mich neu ausrichten und erden.

Vor ein paar Jahren war ich samstags mal in der Kirche, um die Lieder für den kommenden Gottesdienst zu stecken. Draußen zog ein Gewittersturm auf und der Wind pffft und heulte ganz fürchterlich. Und ich saß in der Kirche und wusste, hier bin ich sicher, der Sturm kann mir nichts anhaben. Da war ganz viel Geborgenheit, nur der Kaffee hat gefehlt.

Beim diesjährigen Manna-Essen hingen alte Fotos der Christuskirche im Raum. Man sah es daran, dass die Bundesstraße noch ziemlich schmal war, die Linden vor der Kirche recht winzig und im Stadtgraben sich soviel Wasser befand, dass der Kirchturm darin gespiegelt wurde. Die Umgebung und die Zeit haben sich sehr verändert, die Kirche blieb immer gleich, immer „unsere“ Christuskirche. Und wenn ich damals vor über 100 Jahren in die Kirche gegangen wäre, hätte ich vermutlich auch da schon gestaunt über die Fenster, den leicht-lächelnden Christus, hätte Drachenköpfe und Triumphbogen bewundert und wohl auch diese besondere Atmosphäre genossen.

125 Jahre steht die Christuskirche nun schon. Was und worüber wohl schon alles in ihr gepredigt wurde? War es mehr Drohung oder Hoffnung? Das Wort Gottes hat sich im Prinzip nicht verändert, nur die Sicht der Menschen darauf. Wer hat alles zugehört und wer dadurch Gott neu entdeckt? Welche Bitten wurden an Gott gerichtet, welcher Dank ausgesprochen? Welche Musikstücke auf der Orgel gespielt?



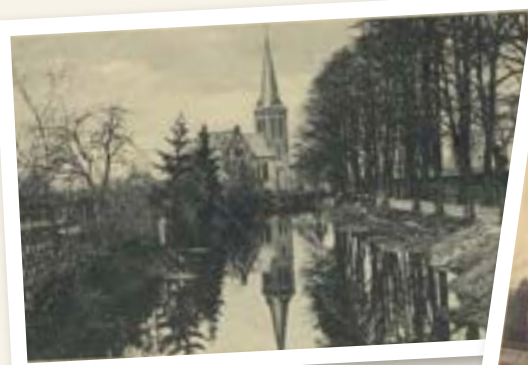
1942

Wir stehen in dieser Kette der „Christuskirchen-Menschen“. Wir gehören zu denen, die hier glauben, singen und beten. Und die Kette ist noch nicht zu Ende. Wer wird noch kommen? Als Prediger*in und als Zuhörer*in?

Wir dürfen gespannt sein, wer sich noch alles über den segnenden Christus freuen und wer sich hier in dieser Kirche zu Hause fühlen wird.

Sandra Reimann

Weitere historische Impressionen der Christuskirche



1910



1915



1934



1952



1955

Gedanken zur Kirche in Gegenwart und Zukunft

Wenn wir das stolze Jubiläum der Christuskirche begehen, wollen wir aber auch einen Blick auf die gegenwärtige Lage von Kirche werfen.

Die Corona-Pandemie hat hier einige Entwicklungen beschleunigt, die sich bislang eher schleichend ereignet hatten. Hier spielen viele größere gesellschaftliche und kulturelle Prozesse eine Rolle. Dazu gibt es mit der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU6) eine empirische Untersuchung aus dem Jahr 2023, zu der annähernd 6.000 Personen sehr ausführlich befragt wurden.

In einem Podcast des Glaubens-Netzwerks Yeet hat die Theologin Friederike Erichsen-Wendt als Oberkirchenrätin und Referentin für Strategische Planung der Evangelischen Kirche in Deutschland folgende vorsichtige Skizze für die Zukunft unserer Kirche umrissen: Kleiner, minderheitlich, selbstbewusst, exemplarisch, höflich, hilfsbereit, öffentlich. Der ganze Yeet-Podcast (Folge Nr. 46) kann auf allen gängigen Plattformen gefunden werden.

Cornelius Bury



„Tausendfalter“

Friedens-Projekt zum 125-jährigen Jubiläum unserer Christuskirche vom 15. Juni bis 7. Juli 2024



Während einer Israelreise im Jahr 2016 waren mir in der Jerusalemer Dormitio-Abtei über das gesamte Kirchenschiff verteilt weiße, an einem Netz aufgehängte Origami-Kraniche aufgefallen. Es handelte sich um eine Kunstinstallation für den Frieden in diesem so tief gespaltenen Land.

Vor zwei Jahren hatten Frieda Amhoff und Micky Grohe zum 800-jährigen Jubiläum des Klosters Marienfeld eine Kunstinstallation ebenfalls aus Origami-Kranichen vor dem Kloster realisiert.

In der Planungsphase für das 125-jährige Jubiläumsjahr der Christuskirche war die öffentliche Wahrnehmung ganz vom Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine geprägt. Ich hätte nicht gedacht, dass dieser Krieg nach über zwei Jahren immer noch so grausam wüten würde. Als wäre das nicht schon schlimm genug, hatte die Hamas mit ihrem Massaker auf einem Festival am 7. Oktober 2023 den grausamsten Massensmord an Juden seit der Schoah verübt und damit einen überaus brutalen Krieg im Gazastreifen ausgelöst. Die Zeiten sind nicht friedlicher geworden, im Gegenteil: Die Zeichen stehen in vielfacher Hinsicht auf Sturm.

Darum ist es umso wichtiger, die Verheißung auf Frieden in den Blick zu nehmen. Dabei denke ich an ein Wort Jesu: „Ich gebe euch meinen Frieden. Lasst euch im Herzen keine Angst machen und lasst euch nicht entmutigen.“ (Joh 14,27)

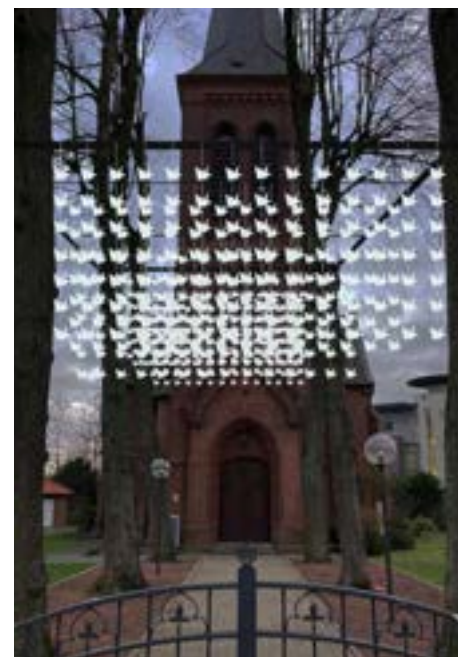


Dormitio-Abtei



Michael Grohe und Frieda Amhoff

Die Idee ist, zum 125-jährigen Jubiläum der Christuskirche ihre Bedeutung als sichtbaren Ort der Hoffnung herauszustellen. In der evangelischen Tradition wurde oft betont, dass Kirchen keine heiligen Orte sind, weil Gott überall erfahrbar ist. Das stimmt, aber es wird der Bedeutung von Kirchbauten nicht wirklich gerecht. Kirchen können durchaus besondere Orte der Gotteserfahrung sein. Das gilt für sehr viele Menschen insbesondere für unsere Christuskirche. Darum wollen wir zu ihrem Jubiläum sowohl nach außen als auch nach innen ein sichtbares Zeichen für Frieden, Zukunft und Optimismus setzen. Dafür brauchen wir viele, die uns mithelfen, um mindestens 1.000 Origami-Kraniche zu falten, die wir in der Lindenallee vor der Christuskirche und in der Christuskirche aufhängen wollen.



Lindenallee mit Kranichen

Also: Falte mit uns gemeinsam für den Frieden und entdecke dabei die Kunst des Origami mit einer Botschaft für die Seele. Jeder einzelne Kranich steht für ganz individuelle Hoffnungen oder Wünsche und wird ein Teil der Gemeinschaft sowie ein Symbol für den Frieden. Wir hoffen auf einen Himmel und ein Kirchengewölbe voller Papier-Flügel für dieses Projekt.

Damit bei der Umsetzung keine Sorgen-Falten entstehen, bieten wir einen offenen Workshop und geselliges Treffen an mit persönlicher „Falt-Anleitung“ durch Frieda Amhoff am Himmelfahrtstag, dem 9. Juni, im Anschluss an den Gottesdienst um 10:30 Uhr im Pfarrgarten Rüenschluppe.

„Friedensbotschafter aus Papier“ – Die Tradition der Origami-Kraniche hat ihre Wurzeln in der japanischen Kultur und ist eng mit dem Papierfalten (Origami) verbunden. Eine besonders bekannte Geschichte ist die Legende von Sadako Sasaki, die nach den Atombombenabwürfen in Hiroshima erzählt wird. Sadako erkrankte an Leukämie und begann, tausend Papierkraniche zu falten, in der Hoffnung, dass ihr Wunsch nach Gesundheit und Frieden in Erfüllung gehen würde. Aus diesem einzelnen Schicksal ist eine große Geschichte entstanden. Die Kraniche haben eine symbolische Bedeutung im Shintoismus und Buddhismus Japans. In der japanischen Kultur gelten sie als Glücksbringer und Symbol für Langlebigkeit.

Die Bodelschwingschule wird eine Projektwoche zu den Origami-Kranichen veranstalten. Jedes Kind darf mit seinem Kranich zu der Installation beitragen. Wir nehmen die positiven Erfahrungen vom „Tausendfalter-Projekt“ im Kreis Gütersloh ➔

auf. Laura, Jill und Teysir (zu der Zeit alle 8 Jahre alt und Schüler*innen der Grundschule am Neißeweg in Gütersloh) haben von ihrem Projekt berichtet: „Als erstes haben wir die Geschichte von Sadako kennengelernt. Eine traurige Geschichte, aber irgendwie auch eine schöne. Aus dieser Geschichte entstand die Idee, für den Weltfrieden Kraniche als Friedenssymbol zu falten. Denn in der Ukraine ist auch gerade Krieg. Das finden wir richtig doof! Viele Menschen verlieren ihr zu Hause und sterben durch Waffen. Voll dumm! Frau Hünneke- Müller erzählte uns von der Kranich-Falt-Aktion Tausend Kraniche „falten für den Frieden“! Wir wollten unbedingt mitmachen!!! Und so begann das Kranichfieber bei uns: Frau Hünneke – Müller ist unsere Kranichexpertin. Sie hat uns Schritt für Schritt das Falten eines Kranichs beigebracht. Das ist nicht ganz einfach und man benötigt etwas Geduld und Genauigkeit. Aber man will es unbedingt hinkriegen, und so faltet und



Schülerinnen der Grundschule Neißeweg in Gütersloh

faltet man, und plötzlich klappt es! Das macht riesig Spaß, so dass wir gar nicht aufhören können. Es sind schon ganz viele Kraniche entstanden. Ganz kleine und ganz große sind auch dabei! Richtig klasse!“

Es geht darum, viele einzubeziehen und gemeinsam etwas zu gestalten. Mach mit, bring dich ein und lass uns ein Zeichen der Hoffnung setzen.

Herwig Behring



Kranichfenster



Die drei Glocken aus der ehemaligen Jakobuskirche in Westkirchen

Lasst die Glocken wieder erklingen

Als vor 10 Jahren die Jakobuskirche in Westkirchen aufgegeben und entwidmet wurde, war das vor allem für die Westkirchener sehr schmerzhaft. Seinerzeit hatten wir sämtliche Ausstattungsstücke und die Fenster an evangelische Gemeinden in Ungarn verschenkt. Eine bessere Nachnutzung hätte es wohl kaum geben können. Allein die drei Glocken haben wir auf Empfehlung des Glockensachverständigen der Ev. Kirchen von Westfalen, Dr. Claus Peter, behalten. Sie stehen seit Jahren neben der Christuskirche und erinnern an die Jakobuskirche. Aber sie erklingen leider nicht, obwohl sie dafür vorgesehen waren und

ihren Dienst über Jahrzehnte sehr gut erfüllt haben. Dr. Peter hatte schon damals die Idee formuliert, mit diesen Glocken das Geläut der Christuskirche zu erweitern. Jetzt soll dieser Traum endlich wahr werden.

Das Geläut der Christuskirche besteht aus zwei Stahlglocken des Bochumer Vereins von 1898. Laut Einschätzung des Glockensachverständigen hat das Geläut für Stahlglocken einen schönen, wenn auch sehr harten Klang. Darum wird derzeit nur kurz dreimal täglich und jeweils zum Gottesdienstbeginn geläutet. ➡

Das Geläut aus der ehemaligen Jakobuskirche besteht aus drei Bronzeglocken der Karlsruher Glockengießerei Gebr. Bachert von 1964. Es ist ein hochwertiges Geläut mit einem weichem und deutlich leiserem Klang. Jede der drei Glocken trägt eine eigene Aufschrift: LEITURGIA, MARTYRIA, DIAKONIA. Diese Begriffe bezeichnen die Grundvollzüge der Kirche. Liturgia, das ist der gefeierte Glaube. Martyria, das ist der bezeugte Glaube. Diakonia, das ist der angewandte Glaube.

Es geht nicht darum, zukünftig fünf Glocken zu läuten – zwei Stahlglocken zusammen mit drei Bronzeglocken zu läuten, ergibt wenig Sinn –, sondern es geht darum, neue Läutemöglichkeiten zu eröffnen. Möglich wäre ein differenziertes Tagzeitengeläut, ein Geläut vor und nach dem Gottesdienst, kirchenjahrsspezifisches Geläut (Passions- bzw. Adventszeit, Festgeläut), Hochzeit- bzw. Trauergeläut. Um nur einige Optionen zu nennen.

Die drei Glocken wieder zum Läuten zu bringen, ist ein Geschenk an die Christuskirche zu ihrem 125. Jubiläum – und es ist ein Geschenk für uns alle. Es ist eine würdige Erinnerung an die Jakobuskirche in Westkirchen, die mit jedem Geläut zumindest ein kleines Stück weiterlebt, und deren Glocken nicht nur stumm neben dem Turm im Regen stehen.

Wenn der historische Glockenstuhl der Christuskirche mit saniert wird und die marode Elektrik und Steuerung ersetzt werden (zusammen ca. 15.000 EUR), werden alles in allem 75.000 EUR benötigt. 60 % davon sind bereits zugesagt, es fehlen also „nur noch“ 30.000 EUR.

*Glocken gehören zur Kirche. Sie zeigen Zeit und Stunde an und sollen an die Ewigkeit erinnern: „Meine Zeit steht in Deinen Händen.“ (Psalm 31,16)
Sie verkünden eine Aufforderung, motivieren zum Handeln und erinnern an die Liebe Gottes. Sie unterbrechen den Alltag, die Gleichgültigkeit, sie mahnen, erinnern und unterstützen bei der Suche nach Sinn und Orientierung.*

Wir glauben fest daran, dass wir das gemeinsam schaffen können, dass es sich lohnt, sich dafür einzusetzen, weil es eine wunderbare Gelegenheit ist, und wir es deshalb gemeinsam schaffen werden. Lasst uns dazu beitragen, dass die drei Glocken, die vor 60 Jahren zum ersten Mal in Westkirchen erklingen sind, bald wieder läuten.

Mit dem diesjährigen Ostergruß „Brannte nicht unser Herz“ ruft die Gemeinde erstmals zu Spenden für das Glockenprojekt auf. Im Laufe des Jubiläumsjahres werden weitere Aktionen folgen. Ob wir es bis Weihnachten 2024 gemeinsam schaffen, die noch fehlenden 30.000 EUR zusammenzubekommen? Packen wir's an ...

Herwig Behring

Silberkonfirmation am 25. August 2024

Weißt Du noch, damals...? – .Es sind nun schon wirklich 25 Jahre vergangen, seit den Konfirmationen im Frühling 1999 in der Christuskirche. Nach zwei Jahren kirchlichem Unterricht bei Pfr. Liebe oder mir haben wir die Konfirmation gefeiert. Damals ward Ihr Jugendliche, heute stehen Sie mitten im Leben. Es ist viel passiert in dieser Zeit: Beruf, Ehe oder Partnerschaft, vielleicht Kinder. – Lebenswege können sehr unterschiedlich sein. Ich würde gerne mehr erfahren und lade darum alle, die in 1999 in unserer Christuskirche konfirmiert wurden, nach den Sommerferien am 25. August zum Gottesdienst um 10:00 Uhr ein.

Bei gutem Wetter können wir uns anschließend hier im Pfarrgarten austauschen. Für Essen und Trinken wird gesorgt.

Alle bekommen eine persönliche Einladung an die damalige Adresse. Wir freuen uns, wenn Sie uns weitere Adressen zukommen lassen an: Anne Esselmann im Gemeindebüro, Tel.: 02581-8647, oder per E-Mail: anne.esselmann@ekvw.de

Herwig Behring

Jubiläumskonfirmation am Erntedanksonntag

Wir feiern Jubiläumskonfirmation. Ob Sie hier in unserer Kirchengemeinde oder an einem anderen Ort konfirmiert wurden: Wir laden alle, die in 2024 ihr aktuelles Konfirmationsjubiläum feiern, zum Dankgottesdienst ein, am Erntedanksonntag, dem 6. Oktober, um 10:00 Uhr in der Christuskirche. Dazu gehören die Konfirmationsjahrgänge 1974 (Goldene Konfirmation), 1964 (Diamantene Konfirmation), 1959 (Eiserne Konfirmation), 1954 (Gnadenkonfirmation), 1949 (Kronjuwelkonfirmation). Nach dem Festgottesdienst können Sie an einer Stadtführung teilnehmen und anschließend im Kreis der Jubilare im Philipp-Melanchthon-Haus gemeinsam zu Mittag essen. Auf jeden Fall wird es für alle eine

Urkunde und ein persönliches Segenswort im Gottesdienst geben.

Wenn Sie zu der diesjährigen Jubiläumsjahrgängen gehören, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro bei Simone Copey, Tel.: 02581-8647, oder per E-Mail: simone.copey@ekvw.de

Bitte geben Sie diese Informationen auch an andere Konfirmanden Ihrer Jahrgänge weiter und bitten diese, sich ebenfalls im Gemeindebüro zu melden, damit wir möglichst viele erreichen. Danke!

Herwig Behring

Patentag 2024 – „Lebendige Patenschaft“

Samstag, der 1. Juni 2024, 10:00 bis 14:00 Uhr im Philipp-Melanchthon-Haus

Die eigene Taufe hat eine große Bedeutung für unser Christsein. Wir taufen auch kleine Kinder, weil dadurch besonders Gottes bedingungslose Liebe zum Ausdruck kommt. Viele Angebote unserer Gemeinde bieten Chancen, sich später selbst mit der eigenen Taufe zu beschäftigen. So auch unser Programm „Lebendige Patenschaft“, zu dem wir die Kinder unserer Gemeinde zusammen mit ihren Taufpaten einladen. Nachdem wir im letzten Jahr coronabedingt einige Jahrgänge gebündelt hatten und dabei achtzig (!) Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen durften, gehen wir nun wieder in den jährlichen Rhythmus über und laden in diesem Jahr alle Kinder des Geburtsjahrgangs 2019 ein, sich mit ihren Taufpatinnen und -paten mit ihrer Taufe auf kreative Weise zu beschäftigen.

Der diesjährige Termin ist Samstag, der 1. Juni 2024, 10:00 bis 14:00 Uhr. Im Mittelpunkt des Programms steht eine kreative Methode, mit der der eigene Taufspruch der Kinder erarbeitet und dargestellt wird. So hatten wir im letzten Jahr dazu Bilder und Bastelarbeiten in einem Schuhkarton gewerkelt. Als Gesamtgruppe werden wir wieder eine kindgerechte Andacht feiern, gemeinsam auf der Gemeindegasse toben und mittags zusammen essen. Dazu werden alle betreffenden Familien noch per Brief eingeladen. Auch weitere Interessierte können sich im Gemeindebüro oder direkt bei Pfarrer Cornelius Bury melden.

Wir freuen uns auf den nächsten Patentag, der allen immer viel Freude macht!

Cornelius Bury



Patentag im Philipp-Melanchthon-Haus

Gründung eines Teams für die Begleitung Trauernder

Wenn ein geliebter Mensch stirbt, beginnt ein längerer Weg, auf dem ich diesen Verlust Schritt für Schritt verarbeite. Für Trauernde kann es eine große Hilfe sein, wenn Sie immer wieder einmal über diesen Verlust sprechen können und auch ganz lebenspraktische Tipps von anderen Trauernden erhalten können.

Die Begleitung Trauernder ist also eine wichtige Form der Seelsorge, die im Vorfeld der Trauerfeiern insbesondere durch die Seelsorger geleistet wird. Doch beginnt die eigentliche Trauerarbeit oft erst danach. In manchen Fällen gibt es weitere Gespräche, auch ungeplante im Alltag, die sicherlich auch Trost spenden, sich aber eben „zufällig“ ereignen. Dabei wird es sicherlich viele andere Trauernde geben, die nach Orten und Menschen suchen, mit denen Sie über die verstorbenen geliebten Menschen sprechen können. Manchmal möchte man auch lieber mit Außenstehenden darüber sprechen.

In unserer Gemeinde gibt es schon einige Personen, die den Wert solcher Trauerbegleitung kennen und dies auch anderen Gemeindegliedern anbieten möchten. Hierzu könnte später ein so genanntes „Trauercafé“ stattfinden: Regelmäßige Treffen, bei denen man sich austauscht und sich auch gut angeleitet mit seiner Trauer beschäftigen kann. Dazu suchen wir noch weitere geeignete Personen, die sich als Team auf diesen Weg machen möchten. Wir würden dazu passende Fortbildungen ermöglichen

und den Rahmen für ein solches Angebot schaffen.

Wenn Sie sich vorstellen könnten, Teil dieses Teams zu werden, melden Sie sich gerne bei Pfarrer Cornelius Bury, Tel.: 02581-7898418.

Cornelius Bury





Wer Ohren hat, der höre!

An Pfingsten hielt Petrus eine Predigt, die viele Menschen begeisterte. Sie spürten die Botschaft mit Feuer und Flamme – und verstanden Petrus Worte sogar dann, wenn sie nicht in ihrer Sprache waren. Petrus und die Jünger hatten von Jesus viel gelernt: Jesus war immer unterwegs gewesen mit seinen Jüngern und hat den Menschen von Gottes Liebe und einem neuen Leben erzählt. Er sagte: „Ihr wollt gute Geschichten? Es kommt auch auf euch Zuhörer an! Nur wer bereit ist, in dem werden meine Worte auch Früchte tragen.“ Also: Wer Ohren hat, der höre!



Rätsel: Welche sechs Singvögel sind gemeint?



Schellen-Handschuh

Du brauchst: einen alten Wollhandschuh, fünf Glöckchen, fünf Kronkorken, Handbohrer, festen Faden, Nadel mit großem Nadelöhr.

So geht's: Bohre durch die Kronkorken ein Loch. Fädle eine kurze Schnur durch das Loch und mache einen Knoten direkt über und unter dem Kronkorken. Dann nähe die Fäden mit den Kronkorken an den fünf Fingerspitzen des Handschuhs an. Nähe auch die Glöckchen an. Für ein lustiges Schellenkonzert zieh den Handschuh an und wackle mit den Fingern!



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
 Hotline: 0711 49100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
 Leitung: Stef. Fink, Frank Metzke, Annett Spöckel, Christel



Wer glücklich ist...

Die Seligpreisungen nach Matthäus 5,3–11

- 3** »Glücklich sind die, die wissen, dass sie vor Gott arm sind. Denn ihnen gehört das Himmelreich.
- 4** Glücklich sind die, die trauern. Denn sie werden getröstet werden.
- 5** Glücklich sind die, die von Herzen freundlich sind. Denn sie werden die Erde als Erbe erhalten.
- 6** Glücklich sind die, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit. Denn sie werden satt werden.
- 7** Glücklich sind die, die barmherzig sind. Denn sie werden barmherzig behandelt werden.

- 8** Glücklich sind die, die ein reines Herz haben. Denn sie werden Gott sehen.
- 9** Glücklich sind die, die Frieden stiften. Denn sie werden Kinder Gottes heißen.
- 10** Glücklich sind die, die verfolgt werden, weil sie für Gottes Gerechtigkeit eintreten. Denn ihnen gehört das Himmelreich.
- 11** Glücklich seid ihr, wenn sie euch beschimpfen, verfolgen und verleumden, weil ihr zu mir gehört.
- 12** Freut euch und jubelt! Denn euer Lohn im Himmel ist groß! Genauso wie euch haben sie früher die Propheten verfolgt.◀

Wer glücklich ist – so heißt die Überschrift der Seligpreisungen in der BasisBibel. Glücklich sein, etwas das wir alle wollen. Was bedeutet Glück für uns? Zufriedenheit, geregeltes ausreichendes Einkommen, gutes soziales Umfeld und, na klar, Gesundheit. Bei Gott scheint das Glück eine andere Definition zu haben, steht doch von all dem nichts in dem so bekannten Text der Bergpredigt.

dem Zustand der Welt verzweifeln mögen. „Da kommt noch was“, für die, die sich nach Glückseligkeit sehnen, diese sich aber aufgrund von Willkür und Machtmissbrauch nicht durchsetzen kann. „Da kommt noch was“, sagt Gott zu denen, die sich nach nichts mehr als nach Frieden sehnen, dieser aber durch die Finger rinnt. „Da kommt noch was“, für die, denen das Leben hier übel mitspielt, die Trauernden, die Verfolgten, die Ausgebeuteten...

Glücklich will er uns machen und richtet unseren Blick von der Welt, auf der wir leben, auf den Himmel, auf die Ewigkeit, die wir nicht sehen, die wir uns nur vorstellen können. „Da kommt noch was“, möchte Gott uns damit sagen, auch gerade dann, wenn wir an

Mich beruhigt, dass Gott uns sieht, dass er genau hinsieht und auch vor dem Krieg, dem Hass und der Ungerechtigkeit nicht die Augen verschließt. Er sieht uns in unserem Elend und er vergisst es nicht. Die nach Gerechtigkeit hungern, werden auch erleben, wie diese schmeckt, wer anderen ➔

mit Freundlichkeit begegnet, wird viel mehr zurückbekommen. Gleichzeitig richtet er unseren Blick aber auf das, was uns umgibt, zeigt uns die Traurigen, zeigt uns, dass wir eben nicht ohnmächtig sind, weckt uns aus unserer Resignation, macht uns handlungsfähig.

Und was ist dieses „Selig“? Ein Dauergrinsen im Gesicht, ein harter Panzer, an dem die Schwierigkeiten einfach so abperlen und uns nichts anhaben können? Wohl nicht.

Glücklich hat für mich auch etwas mit Seele zu tun, auch wenn man es anders schreibt. Es klingt für mich nach Leichtigkeit, nach Getragen-Wissen. Kennen wir das Gefühl, oder ist es doch nur eine Sehnsucht?

Glücklich sein ist nicht oberflächlich, sondern geht tiefer und es ist trotzdem da. Trotz aller Kriege und Krisen, trotz allem... Glückseligsein ist wie eine Verbindung zum Himmel, zu etwas, das man nicht sehen und begreifen kann, die uns aber an die Hoffnung erinnert und uns auch mahnt, diese

Welt nicht aufzugeben. Eben weiter nach Frieden zu suchen, auch wenn er verschüttet unter Trümmern liegt, eben freundlich zu sein, auch wenn mein Gegenüber ganz anders handelt.

Wir sind in dieser Welt, gehören dazu und geben auch unseren Beitrag, dass die Welt so ist, wie sie ist.

Und trotzdem sollen und dürfen wir sie verändern, besser machen, indem wir trösten und mahnen, und im Anderen das Gute hervorheben.

Diese Glückseligkeit schenkt uns eine andere Sicht auf die Welt. Eine Sicht, die den blauen Himmel hinter den dunklen Wolken weiß, die das Gute sucht und sieht und es nährt, damit es weiter wachsen kann.

Das Himmelreich als Lohn, klingt vielleicht zu abstrakt und nicht greifbar, aber ist es doch wohl genau der Ort, der Zustand, an dem unsere Sehnsucht gestillt werden kann. Ich vermute, das ist aber auch in diesem Leben immer wieder mal spürbar.

Sandra Reimann



Berg der Seligpreisungen



Volker Hedrich, Cornelius Bury, Friedegund Henning, Tobias Tiedeken, Dr. Birgitt Schulte

Neues aus der Krankenhauseelsorge im Josephs-Hospital

Bereits im August wurde unser Gemeindeglied Friedegund Henning als neue ehrenamtliche Krankenhauseelsorgerin in einem Gottesdienst in der Kapelle des Krankenhauses in Anwesenheit des Vorstandsvorsitzenden Peter Goerdeler und der Stiftungskuratorin Doris Kaiser in ihre neue Aufgabe eingeführt.

Frau Henning, die bereits länger bei den Grünen Damen (und Herren) aktiv ist, hat eine seelsorgerliche Qualifizierung durchlaufen, die vom Bistum Münster angeboten wurde, und ist nun im kirchlichen Auftrag zusammen mit den anderen für seelsorgerliche Gespräche im Einsatz. Wir freuen uns, dass sie sich bereit erklärt hat, in diesem

anspruchsvollen Tätigkeitsfeld zu wirken und wünschen ihr und allen anderen Seelsorgerinnen und Seelsorgern Gottes reichen Segen.

Das Team wird von Diakon Tobias Tiedeken geleitet und auf evangelischer Seite von Pfarrer Cornelius Bury unterstützt. Ihm gehören neben diesen beiden hauptamtlichen Theologen insgesamt vier Ehrenamtliche an: Neben Friedegund Henning sind dies Dr. Birgitt Schulte, Volker Hedrich und Ludger Reiker. Während ihres Vikariats (ab Oktober 2021) war auch unsere nun ausgeschiedene Vikarin Martha Nooke Mitglied dieses Seelsorge-Teams.

Cornelius Bury

Verabschiedung von Vikarin Martha Nooke

Es gibt in unserer Landeskirche nur eine kleine Zahl neu angehender Pfarrerinnen und Pfarrer. Umso wertvoller ist es, dass Martha Nooke ihr Vikariat in den letzten zwei Jahren bei uns absolviert hat.

Als ihr Mentor freue ich mich sehr, dass sie sich in unserer Gemeinde mit den praktischen Aufgaben einer Pfarrerin vertraut machen konnte. Ihre zahlreichen Projekte und Aktionen wie die AperitivoChurch, die RentenRallye und das BibelKino zu würdigen, ist hier nicht der Platz. Doch nur so viel: Es war auch für uns erfahrene Gemeindepfarrer mit einem großen Lerngewinn verbunden.



Für die letzten Prüfungen und den Einstieg ins Pfarramt in Münster wünsche ich ihr als ihr Mentor viel Segen.

Cornelius Bury

Auf Gottsucherpfaden und an den Rastplätzen des Vikariats

So eine Ausbildung zur Pfarrerin ist wie eine lange Reise durch die huckeligen Landschaften von Kirche und Theologie. Ab und zu taucht ein Wegweiser am Horizont auf und zeigt, wo es weitergeht. Für mich zeigt der Wegweiser nun nach Mecklenbeck. Ab April beginne ich meinen Probendienst in der Johannes-Gemeinde in Münster, mit einem zweiten Stellenanteil übernehme ich kreis-kirchliche Aufgaben im Kirchenfoyer und in der Wiedereintrittsstelle in Münster. Der Probendienst ist die letzte Wegstrecke, bevor ich mich auf eine Pfarrstelle bewerben kann. Und ich freue mich auf die neuen Aufgaben.

So eine Reise durch die huckeligen Gemein-delandschaften braucht die Begegnung mit Menschen, die den Weg begleiten, mit denen man sich austauschen kann und mit denen Etappenziele gefeiert werden. Und so eine Reise braucht Rastplätze, an denen man auftanken kann, wo Vorräte aufgefüllt werden, auf denen ein Segen liegt.

Meine Zeit in der Gemeinde Warendorf (zwei Jahre!) war übersät von solchen Momenten, in denen ich in der Begegnung erlebt habe, dass etwas eingerastet ist. Pfarrer Cornelius Bury hat als mein Men-

tor diesen Weg in besonderer Weise abgesichert, manchen Wegweiser abgeputzt oder auf Wasserstellen hingewiesen. Dafür bin ich ihm sehr dankbar! Und ganz viele von Ihnen aus der Gemeinde haben meinen Weg nicht nur plaudernd begleitet, sondern mit mir manch ein Pflänzchen gefunden und grobe Kiesel gesammelt. Ab und zu haben wir uns getroffen und zusammen ein Steinmännchen gebaut, das vielleicht noch einige Zeit an unser Vorbeikommen erinnert. (Vielleicht legt ihr bald ein paar Steine nach?)

Vieles habe ich in der Gemeinde, in der Christuskirche und in der Friedenskapelle das erste Mal getan. Das erste Mal Kyrie-Singen, das erste Mal auf die Kanzel klettern und in einen biblischen Text eintauchen, das erste Mal Brot und Kelch segnen, das erste Mal Hände auflegen, das erste Mal Sand werfen. Bei mir lagern nicht nur sperrige Pappschilder (die lassen sich gut als Wegweiser einsetzen!), sondern vor allem raffinierte Einfälle von wunderbaren jungen Menschen und anderen Neugierigen, die mich vorangebracht haben. Ich erinnere mich an aufregende Momente in der Gemeinde, als Jesus mit dem Fahrrad

durch die jubelnde Gemeinde fuhr, an die flirrenden Gespräche bei der Aperitivo-Church, an den Moment, wo bei der RentenRallye Nummern ausgetauscht wurden, an die Popcornkrümel nach dem BibelKino. Ich erinnere mich an kraftvolle Momente, in denen Leben gesegnet wurde oder Menschen sich etwas zugetraut haben. Ich erinnere mich auch an schwere Momente im Krankenhaus, wo Verletzungen des Lebens sichtbar wurden, und an kummervolle Momente, in denen wir unter freiem Himmel Abschied nehmen mussten. All diese Momente habe ich fest in mein Herz geschlossen und trage sie weiter.

Danke, dass wir zusammen auf Gottsuche gegangen sind.

Danke, dass Sie ihre Herzen weit gemacht haben.

Danke, dass wir zusammen Hoffnung geschöpft haben.

Und ich bin sicher: Wir laufen uns bald an dem ein oder anderen Wirtshaus oder Steinmännchen über den Weg.

*Adieu und macht's gut,
Eure und Ihre Vikarin Martha Nooke*



Vorstellung von FSJ-ler Marc Münn



Marc Münn

Hallo Leute, ich bin Marc und der diesjährige FSJ-ler. Ich bin mittlerweile seit fünf Jahren im @ttic ehrenamtlich tätig, und mir macht die Arbeit viel Spaß.

In meiner Freizeit spiele ich gerne Dungeon and Dragons (ein Fantasy Improvisationsrollenspiel) und bin sehr Manga/Anime begeistert. Das versuche ich natürlich in meine Arbeit zu integrieren, damit Jugendliche eventuell ein neues Hobby finden oder Raum für Jugendliche mit genau diesen Interessen geschaffen wird.

Also falls ihr mal in der Nähe seid, kommt rein und redet mit mir über die neuesten Sachen. :)



Gemeindeveranstaltungen

im Philipp-Melanchthon-Haus, Pictoriusstraße 19, Warendorf,
und in der Friedenskapelle Ostenfelde, Windmühlenweg 5
Gemeindebüro: Simone Copey, Anne Esselmann, Tel.: 02581-8647

! Aktuelle Hinweise finden Sie auf unserer Homepage: www.ek-warendorf.de

Besuchsdienst

Pfr. Herwig Behring, Tel.: 02581-2806

Bezirkshelfer/innen-Treffen im Philipp-Melanchthon-Haus

Gemeindebüro: Simone Copey, Anne Esselmann, Tel.: 02581-8647

Ev. Bläsergemeinschaft Ostenfelde (EBO) bzw. Jungbläser*innen

Vorsitzender: Rainer Drewes, Tel.: 02524-262189

Reinhard Gerstel, Tel.: 02524-2338, E-Mail: reiger@t-online.de

- So. 09.06.2024, 17:00 Uhr: „Musikalische Sommerandacht“
in der Kirche St. Margaretha in Ostenfelde

Frauenhilfe Warendorf im Philipp-Melanchthon-Haus

Christiane Schwabe, Tel.: 02584-794, E-Mail: christiane.schwabe@ek-warendorf.de

Wir laden ein zu folgenden Zusammenkünften, jeweils am 2. Mittwoch im Monat, um 15:00 Uhr im Philipp-Melanchthon-Haus:

- Mi., 10.04.2024 / Mi., 08.05.2024 / Mi., 12.06.2024
- Mi., 10.07.2024, 15:00 Uhr: Kaffeetrinken im Pfarrgarten Rüenschlütpe

Gemeindebeirat

Dorothea Glorius, Tel.: 02581-61744

Jugendreferat für die Synodalregion

Jugendreferent: Reinhard Budde, Mobil: 0175-4020455,

E-Mail: reinhard.budde@ekvw.de

Reinhard Budde betreut die Kirchengemeinden im Synodalraum 4:
Everswinkel-Freckenhorst, Greven, Sassenberg, Telgte und Warendorf

Kernsprechzeiten:

- montags – freitags, 10:00 – 13:00 Uhr, An der Apostelkirche 1–3, 48143 Münster

Kindergottesdienst-Vorbereitung

Pfr. Herwig Behring, Tel.: 02581-2806, und Pfr. Cornelius Bury, Tel.: 02581-7898418

Klöntreff Beelen

Elke Blienert, Heide Dieckmann, Sarah Künnemeyer und Cornelius Bury,
Tel.: 02581-7898418

- Am 2. Mai gibt es eine touristische Ortsführung durch Beelen mit Liz Kammann, der früheren Bürgermeisterin Beelens. Frau Kammann wird uns zu historisch interessanten Stellen führen, über die jüdischen Familien erzählen, an welche die Stolpersteine erinnern und auch den neu eingerichteten „Zeitstrahl“ zur Dorfgeschichte an der ehemaligen Hofstelle Osthues-Höveners erläutern. Treffen ist um 17:00 Uhr am Haus Heuer.
- Am 4. Juli planen wir einen Ausflug in die Warendorfer Altstadt. Auch hier ist an eine Führung oder eine Besichtigung (vielleicht des Kinos Scala) gedacht. Genauere Informationen dazu werden noch über die Presse bekanntgegeben.

Offener Kreis im Philipp-Melanchthon-Haus

Bärbel und Heiner Pasler, Tel.: 02581-8642, E-Mail: mike.34EHW@gmx.de
Ute Diekhans, Tel.: 02581-96745

Termine und Themen:

- Mi., 22.05.2024, 19:00 Uhr: „Von der Keksrolle zum Dom“ –
Oliver Muschiol berichtet über seine Saale-Radtour.

Offenes Singen Ostenfelde

- Di., 23.04.2024, 19:30 – 21:00 Uhr in der Friedenskapelle Ostenfelde

Ökumenischer Offener Jugendtreff @ttic in der Musikschule, Hermannstraße 23

Stefan Molz, Mobil: 0151-50784992, Tel.: 02581-783969

E-Mail: jugendarbeit@ek-warendorf.de

www.facebook.com/JugendtreffAttic/

www.instagram.com/attic_warendorf/

www.ek-warendorf.de/page/56/der-jugendtreff-ttic

... einfach mal hingehen und reinschauen.

Wir sind im Obergeschoss links.

Öffnungszeiten @ttic:

- dienstags, mittwochs: 15:00 – 19:30 Uhr, donnerstags: 15:00 – 18:30 Uhr

Öffnungszeiten Interkultureller Treff:

- montags, mittwochs, freitags: 15:00 – 19:30 Uhr

Ökumenischer Männerkreis Warendorf – Beelen – Ostenfelde – Westkirchen

Der ökumenische Männerkreis ist keine in sich geschlossene Gruppe. Jeder interessierte Mann aus Beelen, Ostenfelde, Westkirchen oder Warendorf ist eingeladen und kann ohne Verpflichtungen zu den Veranstaltungen kommen. Einen Mitgliedsbeitrag gibt es nicht, lediglich anfallende Kosten für Veranstaltungen werden umgelegt.

Ansprechpartner für den Ökumenischen Männerkreis:

Warendorf: Volker Hedrich, Tel.: 02581-3190

Beelen: Josef Wiengarten, Tel.: 02586-970034

Ostenfelde: Norbert Stichling, Tel.: 02524-1800

Westkirchen: Thomas Verspohl, Tel.: 02587-302

- Di., 21.05.2024, 17:00 Uhr: Der Ökumenische Männerkreis feiert in der Friedenskapelle Ostenfelde sein 25jähriges Bestehen. Sein Gründer, unser früherer Pfarrer Dr. Uwe Gryczan, wird zu Gast sein. Nach der Andacht wird gegrillt. Auch neu Interessierte sind herzlich willkommen.

Posaunenchor Warendorf im Philipp-Melanchthon-Haus

Georg Potthoff, Tel.: 02581-3897; Vorsitzende: Christoph Lammers,
Mobil: 01520-2452177, und Katharina Seiler, Mobil: 01515-9402185

Jungbläser*innen:

Bei Fragen zur Ausbildung oder zu den Übungsstunden (Gruppen- oder Einzelstunden) bitte Kontakt mit Georg Potthoff aufnehmen: Tel.: 02581-3897, E-Mail: wafbrass@aol.com

Als Beitrag zum Jubiläumsjahr der Christuskirche lädt der Posaunenchor in diesem Jahr an jedem 3. Samstag im Monat zu einer Bläsermusik in der Christuskirche ein:

- Best Memories, jeweils um 11:30 Uhr: 20.04.2024 / 16.05.2024 / 15.06.2024 / 20.07.2024 / 17.08.2024

Sen@ttic im @ttic

Stefan Molz, Tel.: 02581-783969, Mobil: 0151-0784992

Wir bieten wieder neue Kurse und Schulungen im Umgang mit dem PC und Internet an.

Anmeldung: Kneipp Verein Warendorf e.V., Margret Brokamp, Tel.: 02581-8675, E-Mail: bm.brok@web.de

Senioren-gemeinschaft Westkirchen

Angelika Kober, Tel. 02587 429, E-Mail: hppwieland@t-online.de

Anmeldungen bei Elfriede Nagel, Tel.: 02587-388, oder Tine Weisner, Tel.: 02587-661

- Di., 14.05.2024, 13:30 Uhr: Besuch des Biohofes Laakenhof in Enniger (Anmeldung bis 07.05.2024)
- Di., 25.06.2024, 15:00 Uhr: Bericht von Sophia und Josef Laukötter über ihre USA-Reise (Anmeldung bis 18.06.2024)
- Do., 22.08.2024, 14:30 Uhr: Grillnachmittag unter der Linde mit musikalischer Begleitung von Frau Take-Hülsmann. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung im Pfarrheim statt. (Anmeldung bis 15.08.2024)



Kircheneintrittsstelle

Sie möchten in die Kirche eintreten?

An der Apostelkirche 3, 48143 Münster
Tel.: 0251-51028555, Fax: 0251-510289555
E-Mail: ms-kk-kircheneintrittsstelle@kk-ekvw.de

Wir freuen uns auf Sie!
Jeden Freitag von
15:00 bis 18:00 Uhr

Möglichkeiten zum Kircheneintritt bestehen auch dienstags von 16:00 bis 18:00 Uhr und donnerstags von 10:00 bis 12:00 Uhr im Kirchenfoyer, Salzstraße 1, 48143 Münster.

Vielen Dank für ...

Gemeindespende (Aktionsnr. 2701): 15.764 EUR plus 300 EUR für Orgel | Diakonische Unterstützung (Aktionsnr. 2731): 1.170 EUR | Gemeindebrief: 61 EUR | Stiftungsfonds: 200 EUR | Brot für die Welt (Aktionsnr. 2785): 750 EUR | United for Rescue: 100 EUR | Churchsponsoring (Aktionsnr. 2707): 50 EUR | Diakoniesammlung: (Aktionsnr. 2781): 100 EUR | Offener ökumenischer Jugendtreff @ttic (Aktionsnr. 2751): 4.440 EUR | Posaunenchor Warendorf (Aktionsnr. 2717): 50 EUR | Friedenskapelle Ostenfelde (Aktionsnr. 2795): 1.112,10 EUR | Ev. Bläsergemeinschaft Ostenfelde EBO (Aktionsnr. 2719): 225 EUR | Kollektenergebnis Wärmestube: 132,35 EUR | Jugendarbeit: 30,10 EUR | Beelener Warenkorb e.V.: 105,56 EUR | Leib & Seele: 108,40 EUR

Spenden von November 2023 bis Februar 2024

Impressum

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Warendorf
Redaktion: Pfr. Herwig Behring, Pfr. Cornelius Bury und Sandra Reimann
Gestaltung: Pfr. Herwig Behring (v.i.s.d.p.) / Björn Hoffmann
Auflage: 4.000 Exemplare
Druck: Gemeindebriefdruckerei, Gross Oesingen

Redaktionsschluss Gemeindebrief Nr. 224 ist am 1. Juli 2024

Der Gemeindebrief wird von Ehrenamtlichen in der Evangelischen Kirchengemeinde verteilt oder versandt. Sollten Sie kein Exemplar bekommen, finden Sie eines in den Kirchen oder in den Gemeindehäusern. Gegen Versandkosten stellen wir den Gemeindebrief postalisch zu. Spenden für die Erstellungs- und Druckkosten nehmen die Bezirkshelferinnen und Bezirkshelfer entgegen.



Pfr. Cornelius Bury
Pictoriusstraße 25
48231 Warendorf
Tel.: 02581-7898418
cornelius.bury@
ek-warendorf.de



Pfr. Herwig Behring
Rüenschluppe 6
48231 Warendorf
Tel.: 02581-2806
herwig.behring@
ek-warendorf.de



Frauke Holwitt
Ostmilte 13
48231 Warendorf-Milte
Tel.: 02584-9196868
frauke.holwitt@
ek-warendorf.de



Dr. Sebastian Kollhoff
Füchtenknäppe 35a
48231 Warendorf
Tel.: 02581-9559053
sebastian.kollhoff@
ek-warendorf.de



Katrin Lenziewski-Kock
Bernhardstraße 13
48231 Warendorf
Tel.: 02581-9279977
katrin.kock@
ek-warendorf.de



Martin Müller
Uhren Knäppchen 8
59320 Ostenfelde
Tel.: 02524-263490
martin.mueller@
ek-warendorf.de



Dr. Katrin Quinckhardt
Neuwarendorf 69
48231 Warendorf
Tel.: 0176-63165209
katrin.quinckhardt@
ek-warendorf.de



Jörg Schwabe
Lerchenfeld 3d
48231 Warendorf-Einen
Tel.: 02584-794
joerg.schwabe@
ek-warendorf.de



Nicola Schuldt
Hamburger Straße 28
48231 Warendorf
Tel.: 02581-5299143
nicola.schuldt@
ek-warendorf.de



Heike Tönies
Bernhardstraße 9
48231 Warendorf
Tel.: 02581-782141
heike.toenies@
ek-warendorf.de

Pfarrer Herwig Behring

Rüenschluppe 6, 48231 Warendorf
Tel.: 02581-2806, Mobil: 0176-22791332
E-Mail: herwig.behring@ek-warendorf.de

Pfarrer Cornelius Bury

Pictoriusstraße 25, 48231 Warendorf
Tel.: 02581-7898418, Mobil: 0176-50313102
E-Mail: cornelius.bury@ek-warendorf.de

Gemeindebüro

Anne Esselmann, Simone Copey

Das Gemeindebüro befindet sich während der Bauphase im Philipp-Melanchthon-Haus, Pictoriusstraße 19, 48231 Warendorf
Tel.: 02581-8647
E-Mail: anne.esselmann@ek-warendorf.de
E-Mail: simone.copey@ek-warendorf.de
Mo. – Fr.: 8:30 – 11:30, Mi.: 14:30 – 17:30 Uhr

Küster*innen

Christuskirche und Martin-Luther-Haus:
Derzeit ehrenamtlich geleisteter Küsterdienst durch Mitglieder des Presbyteriums.

Philipp-Melanchthon-Haus:

Christiane Schwabe
Lerchenfeld 3d, 48231 Warendorf-Einen
Tel.: 02584-794, Mobil: 0174-4044691
E-Mail: christiane.schwabe@ek-warendorf.de

Friedenskapelle, Ostenfelde:

Ehrenamtl. Küsterdienst durch Inge Schmidtke
Homanns Kämpe 28, 59320 Ostenfelde
Tel.: 02524-3882

Organisten

Lothar Glorius
Paderborner Straße 4, 48231 Warendorf
Mobil: 0173-7437040
E-Mail: lothar.glorius@ek-warendorf.de

Klaus Wiese
Querstraße 3, 48231 Warendorf
Tel.: 02581-62355
E-Mail: klaus.wiese@ek-warendorf.de

TelefonSeelsorge

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.
Tel.: 0800-1110111, Tel.: 0800-1110222

Evangelischer Kindergarten & Familienzentrum Warendorf Nord

Pictoriusstraße 21, 48231 Warendorf
Leitung: Heide Lünemann
Tel.: 02581-8536; E-Mail: ms-kita-warendorf@ev-kirchenkreis-muenster.de

Evangelische Bodelschwingh-Grundschule

Königsberger Straße 2, 48231 Warendorf
Schulleitung: Dorothee C. Pinkhaus
Tel.: 02581-2781
E-Mail: gs.bodelschwingh@warendorf.de

Jugendreferent Reinhard Budde

An der Apostelkirche 1–3, 48143 Münster
Mobil: 0175-4020455
E-Mail: reinhard.budde@ev-kirchenkreis-muenster.de
Kernsprechzeiten: Mo. – Fr., 10:00 – 13:00 Uhr

Offener ökumenischer Jugendtreff @ttic

Hermannstraße 23, 48231 Warendorf
Leitung: Stefan Molz, Tel.: 0151-50784992

Gemeindekonto

Sparkasse Münsterland Ost
IBAN: DE37 4005 0150 0000 0055 04
BIC: WELADED1MST

Spendenkonto Ev. Kirchengemeinde

KD-Bank Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE54 3506 0190 0005 3535 30
BIC: GENODED1DKD

Förderverein Freunde & Förderer der Christuskirche Warendorf e.V.

Vorsitzender Pfr. Herwig Behring
1. stellv. Vorsitzender Dr. Michael Quinckhardt
2. stellv. Vorsitzender Pfr. Cornelius Bury

Sparkasse Münsterland Ost
IBAN: DE80 4005 0150 00340541 55
BIC: WELADED1MST

Freundeskreis der Friedenskapelle

Astrid Bushuven, Mellauer Straße 14
59320 Ostenfelde, Tel.: 02524-267690
KD-Bank Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE54 3506 0190 0005 3535 30
BIC: GENODED1DKD
Verwendungszweck: Aktionsnummer 2795



Wir bieten an:

- Wartungen
 - Störungsbehebung von Kesselanlagen
 - Kernbohrungen
 - Rohrreinigung
 - Sanitärreparatur
 - Klimaanlage
 - Service von Angebot bis zur Umsetzung
- Firma Kilanowski Heizung/Sanitär e.K.
Zumlohstraße 55
48231 Warendorf
Tel. 02581 - 3323
Fax: 02581 - 633219
E-Mail: info@kilanowski.de
www.kilanowski.de

Besuchen Sie Deutschlands größte Grabmalausstellung!

Splietterstraße 41 · 48231 Warendorf
Tel. 02581-3076
info@budde-grabmale.de

Rufen Sie uns gerne an, informieren Sie sich auf unserer Homepage oder besuchen Sie uns direkt vor Ort.

Lieferung und Aufstellung im
Umkreis von **150 km** ohne jeden Aufpreis.

www.budde-grabmale.de



365 Tage im Jahr Lebensfreude



Kundennähe 

 
Kompetenz

Frische

 
Die 1. Adresse für Blumen
in Warendorf seit über

Kreativität 

Erfahrung



Mo.–Fr. 8.00–18.30 Uhr

Sa. 8.00–17.00 Uhr | So. 10.00–12.00 Uhr

www.blumen-pelster.de

Gärtnerei am Friedhof